

Auf einen Blick

WERTE IN MILLIONEN DM	1981	1982	1983
BASF-Weltumsatz	34 227	34 844	37 850
BASF-Gruppe			
Umsatz	31 766	32 486	35 111
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	367	275	517
– je Aktie in DM	9,03	6,69	11,69
– in Prozent vom Umsatz	1,2	0,8	1,5
Investitionen in Sachanlagen	2 059	2 003	1 630
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 733	1 714	1 916
Zahl der Mitarbeiter	116 646	115 868	114 128
BASF Aktiengesellschaft			
Umsatz	14 184	14 954	16 937
Gewinn nach Steuern	325	236	390
– je Aktie in DM	7,98	5,73	8,81
– in Prozent vom Umsatz	2,3	1,6	2,3
Dividendensumme	285	206	310
– Dividende je Aktie in DM	7,00	5,00	7,00
Investitionen in Sachanlagen	859	827	741
Abschreibungen auf Sachanlagen	800	830	897
Zahl der Mitarbeiter	52 690	52 494	51 825

Im BASF-Weltumsatz sind die konsolidierten Nettoumsatzerlöse aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

STRUKTUR DER BASF

	BASF Welt, 276 Gesellschaften 37,85 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Gruppe, 90 Gesellschaften 35,11 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Konzern, 34 Gesellschaften 27,32 Milliarden DM Umsatz
	BASF Aktiengesellschaft 16,94 Milliarden DM Umsatz

Bild Titelseite: In unserem Farbenlaboratorium entwickeln wir auch Fluoreszenzfarbstoffe, die in lichtkonzentrierenden Systemen, wie in Sonnenkollektoren, verwendet werden.

Inhalt

32. ordentliche Hauptversammlung

am Freitag, dem 29. Juni 1984,
10.00 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,
Ludwigshafen am Rhein,
Leuschnerstraße 47

TAGESORDNUNG

1. Vorlage des Jahresabschlusses der BASF Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses;
Vorlage des Geschäftsberichts der BASF Aktiengesellschaft und des Konzerngeschäftsberichts;
Vorlage des Berichts des Aufsichtsrats
2. Gewinnverwendung
3. Entlastung des Aufsichtsrats
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl des Abschlußprüfers
6. Neueinteilung des Grundkapitals
7. Optionsanleihen
8. Satzungsänderung

Die vollständige Tagesordnung mit Vorschlägen zur Beschlußfassung ist im Bundesanzeiger Nr. 94 vom 18. Mai 1984 bekanntgemacht.

Bericht des Vorstands

		Seite
ÜBERSICHT	Geschäftsverlauf	2
	Finanzen	4
	Investitionen	6
	Umweltschutz und Arbeitssicherheit	7
	Forschung	8
	Mitarbeiter	10
ARBEITSGEBIETE	Rohstoffe und Energie	12
	Produkte für die Landwirtschaft	14
	Kunststoffe	18
	Chemikalien	22
	Farbstoffe und Veredlungsprodukte	26
	Verbraucherprodukte	28
REGIONALE TÄTIGKEIT	Europa	30
	Nordamerika	31
	Lateinamerika	32
	Afrika, Westasien	32
	Süd- und Ostasien, Australien	33
RECHNUNGSLEGUNG	Beteiligungen	34
	Jahresabschlüsse:	
	BASF-Gruppe mit Erläuterungen	38
	BASF-Konzern mit Erläuterungen	46
	BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	52

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat	61
Vorstand	62
Leiter der Bereiche	63
Zehnjahresübersichten	64

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF

Bericht des Vorstands

Übersicht

BASF-GRUPPE UMSATZ



Umsatz gestiegen

Unser Geschäft entwickelte sich besser, als wir das angesichts der Situation der Weltwirtschaft zunächst erwarten konnten. Während das Jahr 1983 noch verhalten begann, setzte sich seit dem Frühjahr zunehmend eine deutliche Aufwärtsbewegung durch, die, kaum beeinträchtigt von der sonst üblichen Sommerpause, fast alle unsere Arbeitsgebiete erfaßte. Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 8,1 Prozent auf 35,1 Milliarden DM. Der Umsatzzuwachs war weitgehend mengenbedingt; er wurde überwiegend im Auslandsgeschäft erwirtschaftet.

Regional gesehen konnten wir vor allem in Nordamerika wieder Boden gutmachen. In Asien, in England und den Beneluxstaaten, aber auch im Inland verzeichneten wir eine gute Geschäftsentwicklung. Schwieriger war das Geschäft dagegen in südeuropäischen Ländern und vor allem in Südamerika, wo ungünstige Währungsverhältnisse und die hohe Schuldenlast der Länder auf die Konjunktur drückten.

Ergebnis erholt

Mit dem Umsatz erholte sich auch das Ergebnis, vor allem in unseren chemiespezifischen Bereichen, die von der Rezession in den vergangenen Jahren stark betroffen waren. Neben der Belebung der Nachfrage und der besseren Auslastung unserer Produktionsanlagen haben unsere vielfältigen Maßnahmen und zielstrebigem Bemühen um die Senkung der Kosten wesentlich zu dem besseren Ergebnis beigetragen. Andererseits belasteten die Schwankungen der Umrechnungskurse das Ergebnis beträchtlich. Die größeren Zahlungsschwierigkeiten einiger überseeischer Länder veranlaßten uns, finanzielle Risiken im Auslandsgeschäft stärker abzusichern. Bei der betrieblichen Altersversorgung setzten wir unsere Vorsorge für die Zukunft fort.

Arbeitsgebiete

Unter unseren Arbeitsgebieten hatten Kunststoffe die stärkste Umsatzzunahme. Hier entspannte sich die Marktlage in dem Problembereich der Standardkunststoffe im Jahresverlauf zunehmend. Die Absatzbelebung und unsere energischen Strafungsmaßnahmen führten dazu, daß wir wieder

positive Ergebnisse erwirtschaften konnten. Dagegen belastete ein aggressiver Verdrängungswettbewerb in Europa das Geschäft mit [®]Styropor, unserem expandierbaren Polystyrol. Wie schon bei den Standardkunststoffen verringerten wir unsere Herstellkapazität für dieses Produkt. Das Geschäft mit Konstruktionswerkstoffen und Spezialkunststoffen verlief erfreulich.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte wiesen einen überdurchschnittlichen Umsatzzuwachs auf. Hervorzuheben ist, daß sich unser Geschäft mit der Textilindustrie nach einigen schwachen Jahren wieder erholte. Bei den Chemikalien war die Entwicklung unterschiedlich: Während wir mit Faservorprodukten, Feinchemikalien, Produkten für die Ernährung und mit Zwischenprodukten gut vorankamen, konnten wir bei Industriechemikalien den Umsatz des Vorjahres nur knapp übertreffen. Bei einigen großen Produkten stand einer Verbesserung in Europa ein ungewöhnlich starker Preisverfall in den USA gegenüber. Unser Fasergeschäft, das wir in Nordamerika betreiben, erholte sich gut.

Bei den Verbraucherprodukten hatten Videokassetten den höchsten Zuwachs; der sehr scharfe Wettbewerb drückte jedoch die Preise und beeinträchtigte unser Ergebnis. Bei den Lacken und Farben konnten wir den Geschäftsumfang des Vorjahres nicht wieder ganz erreichen, was vor allem auf die schwierige Situation in Brasilien zurückzuführen war. Pharmazeutika entwickelten sich zufriedenstellend.

Im Düngemittelgeschäft mußten wir unter dem starken Druck billiger, staatlich subventionierter Importware unsere Preise zurücknehmen. Das belastete unser Ergebnis. Bei Pflanzenschutzmitteln wie auch bei Kali konnten wir Umsatz und Ergebnis steigern.

Im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie erreichten wir wieder die Höhe des Vorjahresumsatzes. Zur Anpassung an die Marktentwicklung haben wir eine Reihe von Maßnahmen zur Rationalisierung getroffen, darunter auch eine Verringerung der Verarbeitungskapazität in der Erdöl-Raffinerie Mannheim. Dadurch wurde zwar der Verlust in der Rohölverarbeitung gemindert, das Ergebnis war aber wieder unbefriedigend. In einer so angespannten Wettbewerbssituation hat das Bundeskartellamt den Versuch unternommen, das Gemeinschaftsunternehmen Aral, das wir für den Absatz unserer Raffinerieerzeugnisse benötigen, zu zerschlagen.

BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 35 111 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 4 Prozent, der im Ausland um 11,3 Prozent über dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion um 10,8 Prozent auf 9578 Millionen DM. Das Ergebnis vor Steuern und Anteilen Dritter stieg um 66 Prozent auf 1678 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 517 Millionen DM, das sind 88 Prozent mehr als im Vorjahr.

BASF Aktiengesellschaft

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 16937 Millionen DM, das sind 13,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 58,2 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte vermindert. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen stieg um 61,2 Prozent auf 896 Millionen DM. Der Gewinn nach Steuern beträgt 390 Millionen DM, das sind 65,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Den freien Rücklagen wurden 80 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 310 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 7,00 DM je Aktie auszuschütten.

Ausblick

Eine Prognose für das Jahr 1984 ist, angesichts der Vielfalt zum Teil gegenläufiger Einflüsse auf die Konjunktur, schwierig. So steht den Verschuldungsproblemen vieler Länder und den Versuchen, sie mit Handelshemmnissen zu lösen, die Erholung in den USA und Japan gegenüber, die sich auch auf Westeuropa zunehmend auswirkt. Wir gehen 1984 mit Zuversicht an, weil unsere breite Produktpalette und geographische Streuung sowie unser Potential an leistungsfähigen Mitarbeitern es uns ermöglichen, die Position der BASF offensiv zu stärken. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt auch weiterhin der strukturellen Festigung des Unternehmens.

UMSATZ UND ERGEBNIS Millionen DM

BASF GRUPPE	1982	1983
Umsatz	32 486	35 111
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 011	1 678
Ertragsteuern ¹	731	1 152
Anteile Dritter	5	9
Ergebnis nach Steuern	275	517
BASF AKTIENGESELLSCHAFT		
Umsatz	14 954	16 937
– Inland	6 006	7 087
– Export	8 948	9 850
Gewinn vor Steuern	556	896
Steuern ²	320	506
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	236	390
Gewinnverwendung		
– Dividende	206	310
– Rücklagenzuführung	30	80

¹ Im wesentlichen Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer.

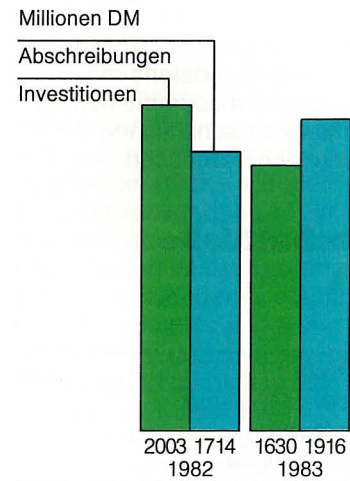
² Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Grundsteuer).

BASF-GRUPPE UMSATZ DER ARBEITSGEBIETE

Millionen DM	1982	1983
Rohstoffe und Energie	7 101	7 240
Chemikalien	6 449	7 109
Produkte für die Landwirtschaft	5 149	5 447
Kunststoffe	4 693	5 310
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	4 633	5 139
Verbraucherprodukte	4 461	4 866
	32 486	35 111

Investitionen

BASF-GRUPPE INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN

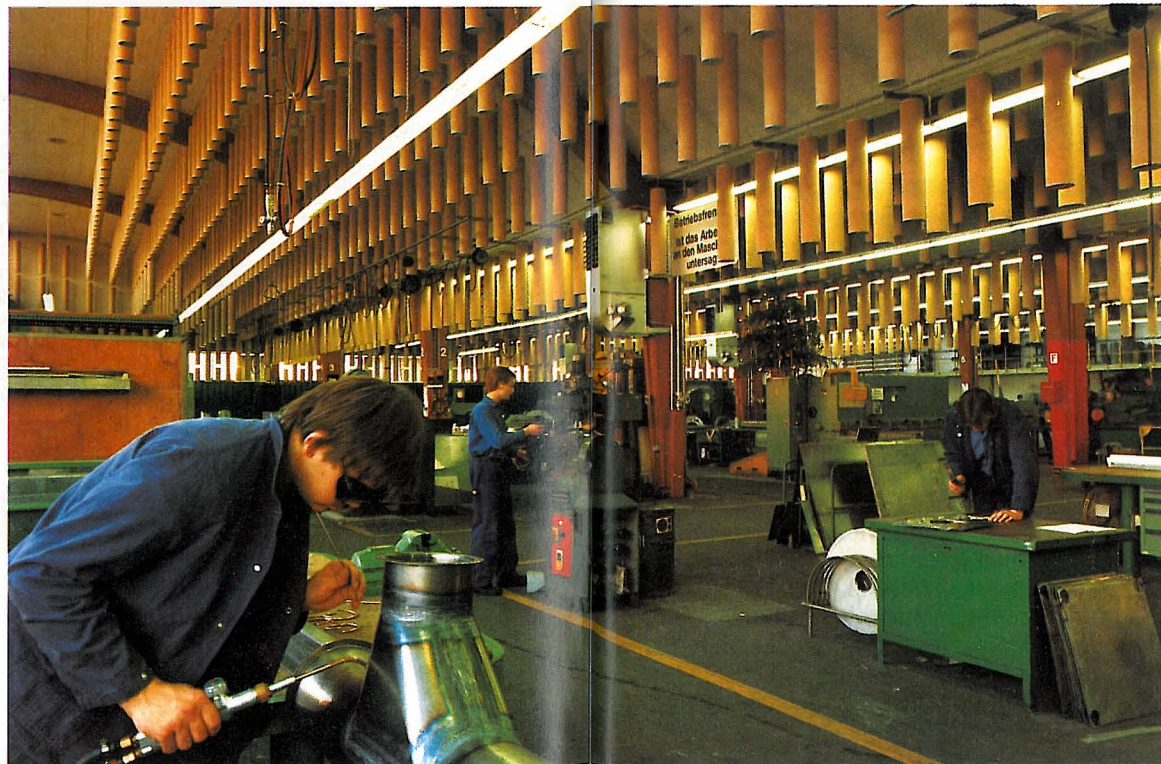
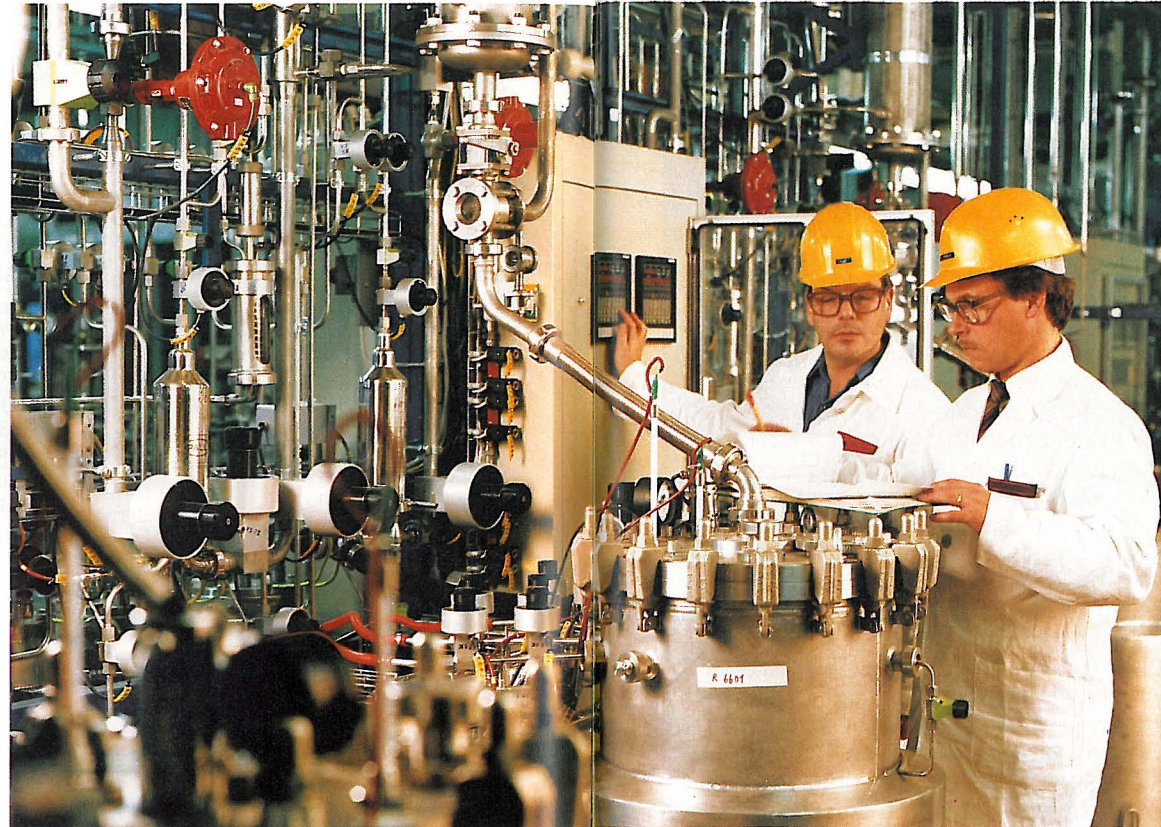


Zu Beginn des Berichtsjahres schlossen wir eine mehrjährige, trotz rückläufiger Ergebnisse kontinuierlich durchgehaltene Phase großer Projekte zur Sicherung unserer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten ab. Demgemäß war das Volumen unserer Investitionen in Sachanlagen geringer.

Insgesamt haben wir 1630 Millionen DM in Sachanlagen investiert, das sind 18,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Von dieser Summe wurden 1219 Millionen DM im Inland ausgegeben, das sind 74,8 Prozent. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 741 Millionen DM. Weitere 100 Millionen DM wurden im europäischen Ausland und 311 Millionen DM in Übersee investiert, davon 251 Millionen DM in den USA. 60 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz an den Investitionen betrug 7 Prozent.

Über einzelne Projekte berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

In biotechnischen Reaktionen nutzen wir die Synthesemöglichkeiten der lebenden Zelle und gelangen so zu chemischen Verbindungen, die sich auf herkömmliche Weise nur sehr viel aufwendiger herstellen lassen. Das Bild aus unserem neuen Biotechnikum zeigt Meß- und Regeleinrichtungen zur Steuerung biotechnischer Reaktionen.



Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Nachdem wir die großen Investitionen für den Umweltschutz wie Trennkanalisation, Rückstandsverbrennung, Kläranlage und Deponie bewältigt haben, bemühen wir uns, den Betrieb dieser Anlagen zu rationalisieren. Der Anstieg der Betriebskosten konnte gebremst werden.

Im Werk Ludwigshafen beseitigten wir in den letzten 10 Jahren 95 Prozent der störenden Einzelgeräusche. In den benachbarten Wohngebieten wird der Lärmpegel durch ein Netz von Meßstellen automatisch überwacht.

Trotz der höheren Auslastung unserer Produktion konnten die Emissionen in die Luft weiter vermindert werden. Wesentlichen Anteil daran hatten Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Abwärmegewinnung. Im Jahr 1983 wurden im Raum Ludwigshafen-Mannheim merklich niedrigere Immissionswerte gemessen.

In den Erdölraffinerien Lingen und Salzbergen wurden die Kohlenwasserstoffemissionen und die Abwasserbelastung wesentlich verringert.

Bei der BASF Brasileira wurde im Werk Guaratinguetá eine biologische Kläranlage Anfang 1984 in Betrieb genommen.

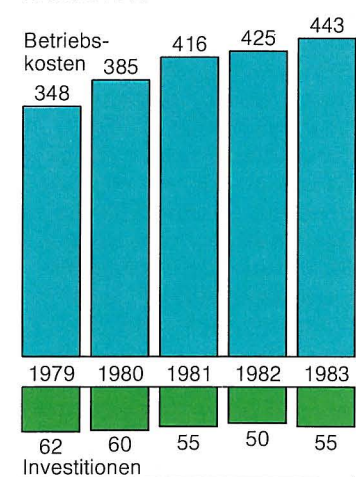
Im Berichtsjahr ereigneten sich im Werk Ludwigshafen erstmals weniger als 1000 meldepflichtige Arbeitsunfälle gegenüber 5109 Unfällen im Jahr 1973.

Je stärker sich die Unfälle am Arbeitsplatz verringerten, um so mehr gewannen die Unfälle auf dem Weg von und zur Arbeitsstätte an Gewicht. Sie machten bereits ein Drittel aller Unfälle aus. Mit Hilfe einer Aktion zur Verkehrssicherheit konnten wir 1983 diese Wegeunfälle beachtlich reduzieren: Von 372 im Vorjahr gingen sie auf 256 zurück.

Die Quote der Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden betrug im Werk Ludwigshafen 10,9. Wesentlich geringere Quoten hatten noch die Rheinischen Olefinwerke und unsere nordamerikanischen Werke.

In der Feinblechnerei unserer Zentralwerkstätten im Werk Ludwigshafen wurden Schallabsorber installiert. Sie dämpfen den Arbeitslärm erheblich.

BASF AKTIENGESELLSCHAFT UMWELTSCHUTZ



Im Berichtsjahr haben wir 1 189 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zusätzlich wurden 127 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv. Lizenzzahlungen in Höhe von 35,6 Millionen DM standen Lizenzeinnahmen in Höhe von 61,4 Millionen DM gegenüber. In unseren Laboratorien waren über 10 000 Mitarbeiter tätig, unter ihnen rund 1900 mit naturwissenschaftlicher Hochschulausbildung.

Beispiel: Spezialchemikalien für die Technik

Die Entwicklung von technischen Spezialchemikalien ist ein Schwerpunkt unserer Forschungsarbeiten und ein wesentlicher Beitrag dazu, unser Geschäft mit höherveredelten Produkten zu erweitern. Technische Spezialchemikalien helfen, technische Probleme bei unseren Kunden zu lösen. Sie bewirken Vorgänge wie Lösen oder Ausfällen, Trennen oder Kleben, Gleiten, Schützen, Reinigen oder Färben. Häufig genügt bereits eine geringe Dosis der Chemikalien, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Im Vergleich zu biologischen Wirkstoffen, die Bestandteile von Arzneien und Pflanzenschutzmitteln sind, kann man die technischen Spezialchemikalien vielfach auch als physikalische Wirkstoffe bezeichnen. Für die erfolgreiche Entwicklung neuer und wirksamerer Produkte sind Kenntnisse der Zusammenhänge von Struktur und spezieller physikalischer Wirkung sehr wichtig.

Die Palette unserer Aktivitäten auf diesem Gebiet reicht von Produkten für die Rohstoffgewinnung bis hin zu solchen Produkten, die dem Verbraucher auf vielfältige Weise den Alltag erleichtern.

Kohletransport durch Rohrleitungen

Zur Nutzung geographisch entlegener Kohlelagerstätten gewinnt der Transport von Kohle in Rohrleitungen an Interesse. Mit synthetischen Tensiden und Flotationshilfsmitteln auf der Basis von Ethylendiamin und Ethylen- oder Propylenoxid, unseren ®Tetronic-Marken, läßt sich ein wäßriger Brei vermahlener Kohle mit bis zu 70 Prozent Feststoffgehalt in Rohrleitungen über weite Entfernungen pumpen.

Durch Zusatz von Methanol können diese Kohle-Pipelines auch bei Frost betrieben werden. In den USA und in Skandinavien werden einige Kraftwerke versuchsweise auf diese Weise versorgt. Zur Nutzung der großen sibirischen Kohlelagerstätten werden Pipelines von mehreren tausend Kilometern Länge geplant.

Mehr Rohöl aus der Lagerstätte

Mit herkömmlichen Fördertechniken wird aus einer Erdöllagerstätte in der Regel nicht mehr als etwa ein Drittel des Rohöls gewonnen. Bei der sogenannten Tertiärförderung kann der Entölungsgrad auf 40 bis 50 Prozent erhöht werden, beispielsweise durch Einpressen von Wasser, das mit speziellen Chemikalien versetzt wurde. Hierbei lösen Polyglykolether das Öl aus dem Gestein; ihre Wirkung ist der von Tensiden beim Waschvorgang vergleichbar. Zugleich machen Polymere der Acrylsäure das Flutwasser zähflüssiger, damit mehr Öl herausgedrückt werden kann. Hier sehen wir auch Chancen für biotechnisch hergestellte Polymere. Ölfeldchemikalien müssen ihre Wirkung in der Lagerstätte oft zwei Jahre lang unter extremen Bedingungen behalten und dabei besonders gegen Mikroorganismen beständig sein. Dafür entwickelten wir Biozide.

Das geförderte Erdöl enthält Wasser in Form einer Emulsion. Kurzkettenige Glykolether, wie wir sie unter dem Handelsnamen ®Separol anbieten, bewirken bereits in einer Dosierung von wenigen Gramm pro Tonne eine nahezu vollständige Entwässerung des Öls.

Das abgetrennte Wasser seinerseits muß vor der Entsorgung von Ölspuren restlos befreit werden. Hierzu entwickeln wir hochwirksame Spezialchemikalien auf der Basis von Polyaminen.

Schutz vor Korrosion

Reste von Feuchtigkeit, Salzen und anderen Stoffen machen Rohöl außerordentlich korrosiv. Deshalb müssen die Verarbeitungsanlagen in den Raffinerien geschützt werden, beispielsweise durch langkettige Amine.

Korrosionsinhibitoren werden zusammen mit anderen Chemikalien auch dem Kraftstoff zugesetzt, um die Lebensdauer der Motoren zu erhöhen und die Verbrennung zu verbessern.

Aus Dieselmotoren und leichtem Heizöl können in der kalten Jahreszeit länger-kettige Paraffine auskristallisieren und die Zuführungsleitungen zum Motor oder zum Brenner der Heizung verstopfen. Hier hilft ein Zusatz von Olefincopolymeren und Polyglykolether, unseren ®Keroflux-Marken.



Hochbelastbare Schmieröle

Zusätze zu sogenannten Mehrbereichsölen verhindern, daß die Öle bei hohen Temperaturen im Motor zu dünnflüssig werden und damit an Schmierwirkung einbüßen. Als besonders wirksam hat sich hier ein neues Copolymer aus Styrol und olefinischen Bausteinen erwiesen, das wir jetzt unter der Bezeichnung [®]Glissoviscal SC vertreiben. Wegen seiner hohen Stabilität ist es speziell für Langlauföle im Nutzfahrzeugbereich geeignet, wo heute Laufleistungen von 30 000 Kilometern zwischen den Ölwechseln gefordert werden. Andere Schmieröladditive, wie zum Beispiel das [®]Glissopal aus Polyisobutylen, verhindern die Ablagerung von Ölkohle und anderen Verbrennungsrückständen im Motor.

Klärschlamm zur Energiegewinnung

Kommunales und industrielles Brauchwasser wird heute über die mechanische Klärung hinaus in erheblichem Maße biologisch gereinigt. Dabei beseitigen Bakterien organische Verunreinigungen. Die Endprodukte des bakteriellen Stoffwechsels sind Wasser, das in der Luft vorkommende Kohlendioxid und Biomasse. Nach dem von uns entwickelten [®]CarboSed-Verfahren kann die Biomasse durch Zusatz von polymeren Flockungsmitteln und niederwertigem Kohlepulver soweit entwässert werden, daß sie sich in Kraftwerken zur Energiegewinnung verwerten läßt. Deponiert werden nur noch vergleichsweise geringe Mengen ausgebrannter Schlacke und Staub.

Unsere [®]Keropur-Marken halten als Additive für Kraftstoffe die Einlaßsysteme von Verbrennungsmotoren sauber. Der unterschiedliche Zustand der Einlaßventile von Otto-Motoren nach 40 Betriebsstunden, das entspricht einer Fahrstrecke von etwa 2000 Kilometern, läßt hier deutlich erkennen, ob Kraftstoff mit oder ohne Keropur verwendet wurde.

BASF-GRUPPE PERSONALSTAND

	1982	1983
Beschäftigte insgesamt	115 868	114 128
Beteiligungen Ausland	28 315	28 035
Beteiligungen Inland	35 059	34 268
BASF AG	52 494	51 825

BASF-Gruppe: 114 128 Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten in der BASF-Gruppe ging um 1740 zurück. Darin spiegeln sich sowohl die lang anhaltende Rezession der Vorjahre als auch unsere Bemühungen um die Bewältigung von Strukturproblemen. Wir nutzten, wo immer dies möglich war, die Fluktuation und stellten älteren Mitarbeitern frei, früher in den Ruhestand zu gehen. Mehr als jede andere Mitarbeitergruppe machten die Schwerbehinderten von der Möglichkeit der Frühpensionierung Gebrauch. In der ersten Jahreshälfte mußten wir in einigen Bereichen Kurzarbeit durchführen. Dort, wo wir Anlagen stillgelegt haben, boten wir unseren Mitarbeitern andere Arbeitsplätze im Unternehmen an.

Mehr Flexibilität durch Teilzeitarbeit

Wir entwickelten flexible Arbeitszeitmodelle als Möglichkeit, einen Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes zu leisten. Deshalb erhöhte sich die Zahl der Teilzeitkräfte um 16 Prozent auf 2028.

7,6 Milliarden DM Personal- kosten/Sicherung der Alters- versorgung

Die Lohn- und Gehaltssumme stieg um 2,9 Prozent auf 5643 Millionen DM. Die gesetzlichen sozialen Abgaben erhöhten sich um 3 Prozent auf 892 Millionen DM. Der Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung wuchs um 315 Millionen DM. Die Zunahme ist vor allem auf die Umstellung unserer betrieblichen Altersversorgung in der BASF Aktiengesellschaft zurückzuführen. Dieser Schritt steht im Zusammenhang mit der notwendigen Neuordnung unserer Versorgungsregelung und dient der Vorsorge für die Zukunft.

Aus- und Weiterbildung

Im Inland erhöhten wir die Zahl der Ausbildungsplätze nochmals. Dadurch war es uns möglich, 2157 Jugendliche zur Ausbildung aufzunehmen, das sind 6,5 Prozent mehr als im vorigen Jahr. Insgesamt standen 5866 Jugendliche bei uns in der Ausbildung, das entspricht einem Anteil von 6,8 Prozent an der Gesamtbelegschaft der inländischen Gesellschaften. Diese Quote liegt erheblich über dem Durchschnitt der Industrie und der Branche. Freie Arbeitsplätze wurden vornehmlich unseren Ausge-



bildeten angeboten. Insgesamt übernahmen wir 1472 Ausgebildete in ein Arbeitsverhältnis, das sind 7,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg war möglich, weil wir vor allem von der Teilzeitbeschäftigung und von befristeten Arbeitsverträgen Gebrauch machten. Ein Großteil dieser Jugendlichen erhielt inzwischen einen Dauerarbeitsplatz. Durch systematische Weiterbildung haben wir viele Mitarbeiter gefördert oder auf neue Aufgaben vorbereitet.

Belegschaftsaktien stark gefragt

Unsere Mitarbeiter im Inland erwarben im Rahmen ihrer Jahresprämie BASF-Aktien im Nominalwert von 42,8 Millionen DM; im Vorjahr waren es 39,1 Millionen DM.

Die außertariflichen Angestellten erhielten wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung ein Aktienangebot. Sie konnten 6 BASF-Aktien im Nennbetrag von 50 DM mit 5 Jahren Sperrfrist zum Preis von 45 DM je Aktie beziehen. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 43411 Aktien, das sind rund 0,1 Prozent des Grundkapitals, betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 6480807 DM. Die Aktien wurden in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs angeschafft.

BASF Aktiengesellschaft: 51 825 Mitarbeiter

Wir erweiterten unsere Anlagen für Audio- und Videoprodukte in Willstätt und Ettenheim, wodurch über 300 Arbeitsplätze geschaffen wurden. Im Werk Ludwigshafen verringerte sich die Stammbesellschaft um 1061 Mitarbeiter. Zur Überbrückung der Urlaubsmonate wurden erstmals Arbeitslose befristet eingestellt, von denen inzwischen etwa ein Drittel in die Stammbesellschaft übernommen wurde. Der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer an der Gesamtbelegschaft sank geringfügig auf 6,2 Prozent.

Die Zahl der Auszubildenden betrug 3890; ihr Anteil an der gesamten Belegschaft erhöhte sich von 7,2 auf 7,5 Prozent. Die Fluktuationsquote stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 6,3 Prozent. Die Zahl der

Verbesserungsvorschläge im Rahmen unseres Betrieblichen Vorschlagswesens zeigen das persönliche Engagement der Mitarbeiter. Die neue Blindscheibe trägt zur Erhöhung der Sicherheit und zur Vereinfachung bei.

Schwerbehinderten verringerte sich auf 3563; sie liegt aber noch immer über der gesetzlich vorgeschriebenen Quote. Der Krankenstand nahm um 0,4 Prozentpunkte auf 6,1 Prozent ab.

Für unsere Mitarbeiter in der Wechsellagerung haben wir mit dem Betriebsrat zusätzliche betriebliche Leistungen vereinbart. Sie erstrecken sich in erster Linie auf die Gesundheitsvorsorge sowie auf Ausgleichszahlungen zur Vermeidung von Härten bei Umstellungen. Die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Mitarbeiter sanken von 1618 Stunden im Jahr auf 1599. Ab 1984 erhalten alle Arbeitnehmer mindestens 30 Urlaubstage. Überstunden wurden weitgehend durch Freizeit abgegolten; mit 0,4 Prozent Anteil an der tariflichen Arbeitszeit lag die Mehrarbeitsquote auf einem sehr niedrigen Stand. Für die Mitarbeiter, die 58 Jahre alt oder älter sind, wurde eine Altersfreizeit tariflich vereinbart.

Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1983 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude, die Leistungsbereitschaft und die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihren tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, und ebenso auch den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

Arbeitsgebiete

Rohstoffe und Energie

Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas und Steinkohle sowie die Mineralölverarbeitung sind innerhalb unserer Unternehmensgruppe Aufgaben der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften sowie der Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Brennstoffen wie Kohle, Heizöl und Erdgas zur Energieerzeugung sowie von petrochemischen Grundstoffen wie Erdgas, Naphtha und Benzol zur Weiterverarbeitung leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Energie, Rohstoffen und Grundprodukten. Motorenkraftstoffe und Schmierstoffe werden im wesentlichen über die Aral AG vertrieben. Der Umsatz in dem Arbeitsgebiet betrug 7,2 Milliarden DM, das sind 20,6 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Höhere Förderung von Öl und Gas

Unsere Erdölförderung betrug 1983 insgesamt 2,76 Millionen Tonnen, das sind 7 Prozent mehr als im vorigen Jahr. Im Ausland wurden 2,11 Millionen Tonnen gefördert. Trotz der natürlichen Erschöpfung von Lagerstätten konnten wir im Inland mit allerdings aufwendigen sekundären und tertiären Maßnahmen den Förderabfall begrenzen und mit 0,65 Millionen Tonnen nahezu die Vorjahresmenge erreichen.

Die Erdgasgewinnung stieg um 17 Prozent auf insgesamt 1,97 Milliarden Kubikmeter; davon entfielen 416 Millionen Kubikmeter auf das Ausland.

Belastende Förderabgaben

Die Verordnungen der Bundesländer führten zu einer Erhöhung der Förderabgaben ab 1. Januar 1983 von bisher 32 Prozent des Marktwertes auf Sätze bis zu 36 Prozent für Erdöl und 38 Prozent für Erdgas, allerdings unterschiedlich nach Produktionsverfahren, Größe und Lage der einzelnen Felder. Unsere Förderabgaben betragen insgesamt 226 Millionen DM. In den Förderabgabenverordnungen sind die veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die Preisrückgänge für Öl und Gas, immer noch nicht ausreichend berücksichtigt.

Neue Vorkommen erschlossen

Auch 1983 setzten wir die Exploration und Erschließung neuer Erdöl- und Erdgasvorkommen im In- und Ausland erfolgreich fort. In der Bundesrepublik Deutschland wurde Ende 1983 die Förderung aus dem Erdgasfeld Syke aufgenommen; an diesem Projekt sind wir mit 40 Prozent beteiligt. Nördlich der großen Erdgaslagerstätte Söhlingen erwies sich eine weitere Bohrung als gasföndig; unser Anteil beträgt hier 10 Prozent. Im Ölfeld Schwedeneck-See in der Ostsee, an dem wir mit 50 Prozent beteiligt sind, wurde mit dem Abteufen der ersten Produktionsbohrung begonnen.

Unsere ausländischen Erdölreserven konnten durch Funde in Libyen und Gabun vergrößert werden. Im Off-shore-Ölfeld Oguendjo-West vor Gabun, an dem wir mit 18,1 Prozent beteiligt sind, wurde die Förderung aufgenommen. In einem Off-shore-Konzessionsgebiet des Emirats Ras-al-Khaimah, an dem wir einen Anteil von 5,5

Prozent haben, wurde Öl und Gas gefunden und die Förderung Anfang 1984 aufgenommen. Aus dem Block K/10 in der holländischen Nordsee wird seit Januar 1983 Erdgas gefördert. Mit der Regierung des Emirats Qatar stehen wir wegen der Erschließung des Khuff-Gasfeldes im nördlichen Schelfbereich weiterhin in Verhandlungen.

Die DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH –, an der wir mit 18,5 Prozent beteiligt sind, hat ihre Aufschluß- und Gewinnungstätigkeit mit Schwerpunkten in der Nordsee, vor der Südküste Argentiniens und im Golf von Suez erfolgreich fortgesetzt. Der größte Teil der Förderung entfiel auch 1983 auf die britische Nordsee. Im Berichtsjahr wurde in Ägypten mit der Erdölproduktion in den Feldern Ras Budran und Zeit Bay begonnen. Unser Anteil an der DEMINEX-Förderung betrug 511 000 Tonnen Erdöl und 6 Millionen Kubikmeter Erdgas.

Unsere Aufwendungen für die Erdöl- und Erdgasexploration im In- und Ausland beliefen sich insgesamt auf 219 Millionen DM.

Rohölmarkt stabilisiert

Als Folge des Überangebots auf dem Rohölmarkt sanken zu Beginn des Jahres die Rohölpreise. Dies veranlaßte die OPEC-Staaten, ihre Förderung zu begrenzen und ihren Richtpreis zu senken, was zur Stabilisierung des Marktes beitrug.

Der Import von Rohöl in die Bundesrepublik ging um 10 Prozent auf 65 Millionen Tonnen zurück. Dagegen stieg die Einfuhr von Mineralölprodukten um 14 Prozent auf 44 Millionen Tonnen. Der Preis je Tonne Rohöl frei deutsche Grenze lag mit 579 DM im Jahresdurchschnitt um 37 DM unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Geringere Erlöse für Mineralölprodukte

Auf dem Markt für Mineralölprodukte setzte der Erlösverfall schon vor der Senkung der Rohölpreise ein. Im weiteren Verlauf waren wir bemüht, die Erlöse vor allem bei den Kraftstoffen zu verbessern, was wegen des scharfen Wettbewerbs jedoch nur unbefriedigend gelang.

Der Mineralölverbrauch im Inland war mit 100 Millionen Tonnen um 1 Prozent geringer als im Vorjahr. Während der Absatz von Vergaser- und Dieselmotorkraftstoffen leicht zunahm, sank die Nachfrage nach schwerem Heizöl um 19 Prozent. Die Lieferungen von

leichtem Heizöl lagen dagegen mit 33 Millionen Tonnen nahezu auf Vorjahreshöhe.

Das Bundeskartellamt hat unsere Beteiligungsgesellschaft Aral AG, über die wir den Großteil unserer Produktion an Vergaser- und Dieselmotorkraftstoffen sowie Schmierstoffe absetzen, als unzulässiges Vertriebskartell eingestuft und die weitere Durchführung des Aral-Vertragswerks mit Wirkung ab Mai 1985 untersagt. Das Bundeskartellamt setzt sich damit in Widerspruch zu seinen eigenen Prüfungen im Jahr 1967, nach denen es die Gesellschaft förmlich als kartellrechtlich unbedenklich eingestuft hatte. Es beruft sich für seine Kehrtwendung auf eine annähernd 10 Jahre zurückliegende Entscheidung des Bundesgerichtshofs zu einem grundsätzlich anders gelagerten Sachverhalt. Wie die Aral AG und ihre übrigen Gesellschafter haben wir gegen den Beschluß Beschwerde eingelegt.

Verarbeitungskapazität verringert

Wir setzten in unseren Verarbeitungsbetrieben weniger Rohöl durch als im Vorjahr. Die Lingener Raffinerie mit ihren modernen Konversionsanlagen war mit 70 Prozent noch zufriedenstellend ausgelastet. Dagegen konnten wir die Anlagen in Mannheim infolge des geringeren Bedarfs an Heizöl nur zu 42 Prozent nutzen.

Ab 1. Januar 1984 haben wir wegen der ungünstigen Marktlage die Kapazität der Anlage zur Destillation von Rohöl in der Mannheimer Raffinerie um 1,5 Millionen auf 3,5 Millionen Tonnen jährlich verringert. In der Raffinerie Mannheim haben wir im Berichtsjahr eine Anlage in Betrieb genommen, in der wir aus Pyrolysebenzin aromatische Kohlenwasserstoffe gewinnen, die im Werk Ludwigshafen weiterverarbeitet werden.

Energieeinsparung und Kohleförderung

In allen unseren Produktionsstätten, besonders aber im Werk Ludwigshafen, haben wir zahlreiche Maßnahmen zur Einsparung von Energie mit gutem Erfolg weitergeführt. Zusätzlich wollen wir damit auch die Kosten in Grenzen halten, die durch die neue Großfeuerungsanlagen-Verordnung für unsere Kraftwerke entstehen.

Auf unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria wurden 2,9 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert. Ein Fünftel davon



Das Off-shore-Erdölfeld Schwedeneck-See in der Kieler Bucht wird gegenwärtig durch das Konsortium Deutsche Texaco AG/Wintershall AG erschlossen. Im Herbst 1984 soll von der abgebildeten Förderplattform A das erste Öl zur Aufbereitungsanlage fließen.

setzten wir in unseren Kraftwerken im Werk Ludwigshafen ein, ein weiteres Fünftel in unserem Kraftwerk in Marl, wo wir 1700 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugten, der nach Ludwigshafen durchgeleitet wurde. Die Haldenbestände der Zeche konnten verringert werden.

Produkte für die Landwirtschaft

Unser Angebot an Düngemitteln umfaßt feste und flüssige Einzel- und Mehrnährstoffdünger für alle landwirtschaftlichen Kulturen, Spezialprodukte für Sonderkulturen sowie Produkte für die Pflanzpflege in Haus und Garten. Die Produktion von Kali, aber auch von Magnesiumsalzen und Steinsalz, wird von unserer Beteiligungsgesellschaft Kali und Salz AG wahrgenommen. Die Palette unserer Pflanzenschutzmittel umfaßt Herbizide, Fungizide und Insektizide sowie Holzschutzmittel. Insgesamt erzielten wir im Berichtsjahr einen Umsatz von 5,4 Milliarden DM, das sind 15,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Harter Kampf um Marktanteile

Auf dem Weltmarkt stagnierte der Verbrauch an Düngemitteln; erst gegen Ende des Jahres stieg, von den USA ausgehend, die Nachfrage wieder an.

Die Entwicklung im Inland war durch starken Importdruck und heftigen Verdrängungswettbewerb gekennzeichnet. Einige ausländische Hersteller von Düngemitteln oder von Ammoniak, dem wichtigsten Vorprodukt für Düngemittel, haben aufgrund staatlicher Subventionen für das Grundprodukt Erdgas einen Wettbewerbsvorteil. Als Maßnahme gegen diese Wettbewerbsverzerrung haben wir im Mai die Preise für unsere Düngemittel deutlich gesenkt, um im Inland Marktanteile zurückzugewinnen. Dies ging zu Lasten unseres Ergebnisses, das insgesamt unbefriedigend war.

Auch im europäischen Ausland waren die Erlöse unbefriedigend und zusätzlich durch die Abwertung der Währungen in wichtigen Abnehmerländern belastet. Unsere traditionellen Märkte in Übersee belieferten wir im gleichen Umfang wie im Vorjahr.

Bei den Spezialprodukten für den gewerblichen und den privaten Gartenbau konnten wir unseren Umsatz steigern. Hier haben wir unser Sortiment erweitert und weitere Auslandsmärkte erschlossen.

Starker Importdruck herrschte auf dem Gebiet der mineralischen Futterzusätze, so daß wir Umsatzeinbußen hinnehmen mußten.

Die Investitionen dienen der Verbesserung der Produktqualität und der Herstellverfahren sowie Maßnahmen zur Rationalisierung. Hierzu gehört die Stilllegung der Produktion von Düngemitteln in unserem Werk Rendsburg, die 1984 stufenweise durchgeführt wird. Zum Jahreswechsel 1983/84 haben wir die Gewerkschaft Victor, Castrop-Rauxel, an der wir bislang zu 50 Prozent beteiligt waren, vollständig erworben.

Zum 1. Januar 1984 trat der zwischen der Wintershall AG und ihrer Tochtergesellschaft Guano-Werke AG geschlossene Beherrschungs- und Ergebnisübernahmevertrag in Kraft, der auf eine weitere Straffung unserer Düngemittelaktivitäten im Inland und die Sicherung der Produktion der Guano-Werke abzielt. Ferner vereinbarten wir mit den Guano-Werken, daß ihr inländischer Vertrieb von der BASF Aktiengesellschaft übernommen wird.

Im Rahmen unserer landwirtschaftlichen Versuchsarbeiten wurde in erster Linie an der Entwicklung von Düngern gearbeitet, die den Bedarf der Pflanzen an Spurenelementen decken. Daneben wurden weitere Spezialitäten für den Garten- und Hausbereich entwickelt und unsere Empfehlungen für die Düngung von Pflanzen an neue Erkenntnisse angepaßt. Wir befaßten uns auch mit dem Problem der Waldschäden und ihrer Behebung durch zweckmäßige Pflanzenernährung.

Gesteigerter Absatz bei Kali

Seit Jahresmitte nahm die Nachfrage nach Kali in Europa und Nordamerika wieder zu, gegen Ende des Jahres auch in den großen überseeischen Exportmärkten.

Infolge der belebten Nachfrage konnte die Kali und Salz AG ihre Kalilieferungen erfreulich steigern. Der Absatz von ®Thomaskali übertraf nur geringfügig die Vorjahresmengen. Die Lieferungen von Magnesiumverbindungen waren insgesamt höher als im Vorjahr. Der Bedarf an Auftausalz war vor allem witterungsbedingt geringer, so daß die Steinsalzverkäufe deutlich zurückgingen. Der Umsatz der Kali und Salz AG erhöhte sich hauptsächlich durch den höheren Absatz um 13 Prozent auf 1529 Millionen DM, er profitierte aber auch vom höheren Umrechnungskurs für den US-Dollar. Da sich gleichzeitig Maßnahmen zur Einsparung von Energie und zur Rationalisierung entlastend auf die Kosten auswirkten, konnte das Ergebnis gesteigert werden; es erreichte aber noch nicht wieder das Niveau der Jahre 1980 und 1981.

Die Herstellung von hochprozentigem Kaliumchlorid wurde vom Werk Siegfried-Giesen auf Werke verlagert, in denen kostengünstiger produziert wird. Gleichzeitig wurde die Erzeugung von Magnesia-Kainit im Werk Siegfried-Giesen konzentriert.

Im Kaliwerk Wintershall wurde die Umstellung auf das umweltfreundliche Verfahren zur trockenen Rohsalztrennung abgeschlossen, im Nachbarwerk Hattorf ist sie noch im Gang. Seit Anfang 1983 wird dort hochprozentiges Kaliumchlorid nach einem

Blühende Stauden und Sommerblumen auf der Internationalen Gartenbauausstellung München 1983 sind ein Beispiel für fachgerechte Bodenverbesserung mit ®Hygropor und ®Agrosil und für zweckmäßige Pflanzenernährung mit ®Nitrophoska permanent.





*Poast, ein Herbizid zur Bekämpfung unerwünschter Gräser, ist eine gemeinsame Entwicklung von BASF und Nippon-Soda. Es bewährt sich besonders bei der Unkrautbekämpfung in Sojakulturen.

neuen, energiesparenden Verfahren als sogenanntes „Kalkkali“ gewonnen. Weitere Investitionen galten Maßnahmen zur Rationalisierung der Grubenbetriebe unter Tage und der Leistungssteigerung von Förderanlagen. Die Arbeiten am Kaliprojekt in der ostkanadischen Provinz New Brunswick wurden zügig fortgeführt. An diesem Vorhaben ist die Kali und Salz AG über eine kanadische Gesellschaft mit 20 Prozent beteiligt. 1984 soll der Bau einer Kalifabrik mit einer Kapazität von jährlich 1,3 Millionen Tonnen Kaliumchlorid begonnen und Ende 1985 die Produktion aufgenommen werden.

Zuwachs im Pflanzenschutz

Die geringere landwirtschaftliche Anbaufläche in den USA und Zahlungsprobleme in wichtigen Ländern Lateinamerikas, Afrikas und in Osteuropa waren im Markt für Pflanzenschutzmittel die begrenzenden Faktoren, die den Verbrauch weltweit gesehen auf der Höhe des Vorjahres hielten. Unser Geschäft verzeichnete dennoch einen befriedigenden Zuwachs.

Hierzu trugen vor allem *Basagran und Poast bei, die wir als Nachauflaufherbizide für den Sojaanbau und andere Kulturen anbieten. Während im Inland der Zuwachs gering war, konnten wir in Westeuropa unsere Position bei den Getreidefungiziden *Calixin und *Corbel sowie mit dem Rapsherbizid *Butisan verstärken. Bei den *Pyramin-Produkten für den Zuckerrübenanbau sowie unseren Spezialfungiziden wie *Ronilan im



Wein- und Obstanbau konnten wir unsere Marktanteile im wesentlichen halten.

Der hohe Auslandsanteil läßt unser Geschäft zunehmend von agrarpolitischen und monetären Einflüssen sowie von Handelshemmnissen abhängig werden.

Besondere Erwähnung verdient der Erfolg des Gräserherbizids Poast, mit dem wir für die Kulturen Soja und Baumwolle in den USA, in Kanada, Brasilien und Argentinien bereits im ersten Verkaufsjahr eine beachtliche Position erzielten. Wir sind dabei, das Herbizid für weitere Kulturen und Märkte registrieren zu lassen. Einer der Vorteile des Produkts ist, daß es dem Landwirt erlaubt, mit dem Direktsaatssystem eine Anbaumethode anzuwenden, bei der das Saatgut in den nur oberflächlich gelockerten Boden gegeben wird. So kann die gefürchtete Bodenerosion verhindert werden.

Zur Bekämpfung von schädlichen Insekten haben wir unsere Versuche mit Lockstoffen, den sogenannten Pheromonen, in den Kulturen Weinbau und Baumwolle erfolgreich fortgesetzt.

Neben seiner Bedeutung für den europäischen Getreideanbau, in dem hohe Erträge ohne den Einsatz von Fungiziden nicht gesichert werden können und wo unsere Produkte Calixin und Corbel einen guten Platz haben, hat sich Calixin auch gegen spezielle Blattkrankheiten in Bananenkulturen bewährt.

In North Carolina, USA, werden wir ein Agrarforschungszentrum errichten, mit dem wir die Entwicklung von Produkten für die landwirtschaftlichen Kulturen in den Vereinigten Staaten fördern und beschleunigen wollen.

Sorgen bereitet uns die wirtschaftliche Situation in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern. Die Verbesserung der Nahrungsmittelproduktion, die zur Ernährung der dort überdurchschnittlich wachsenden Bevölkerung notwendig ist, macht nur langsam Fortschritte. Durch Mitarbeit in nationalen und internationalen Vereinigungen sowie über unseren technischen Außendienst bemühen wir uns, unsere Erfahrungen den Landwirten in Entwicklungsländern zu vermitteln und dadurch den praxisgerechten und sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu fördern.

In den Bergwerken der Kali und Salz AG dient der Laserstrahl als nützliches Hilfsmittel bei der Strecken- und Schachtvermessung.

Wir bieten ein fast lückenloses Kunststoffsortiment an. Es reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, PVC, Polystyrol und Styropor über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Styrolcopolymeren, Polyamide, Polyurethan und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungskunststoffen. Wir verstärken gezielt unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir auch Halbzeug und Fertigteile an. 1983 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 5,3 Milliarden DM, das sind 15,1 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Talsole bei Standardkunststoffen durchschritten

Die Nachfrage nach Standardkunststoffen stieg auf vielen Märkten. Zusätzlich zu der besseren Auslastung der Anlagen wirkten sich unsere einschneidenden Rationalisierungsmaßnahmen aus, so daß wir bei den meisten Produkten wieder ein positives Ergebnis erzielen konnten.

Diese Entwicklung kommt auch im Ergebnis der Rheinischen Olefinwerke, unserer Beteiligungsgesellschaft auf dem Gebiet der Polyolefine, zum Ausdruck, die nach zwei verlustreichen Jahren wieder einen Gewinn ausweisen konnte.

Bei Polyethylen niedriger Dichte haben wir unser Angebot um neue Werkstofftypen für Haftfolien und Metallbeschichtungen erweitert. Erfreulich entwickelte sich der Absatz eines Werkstofftyps, den wir speziell für die Herstellung schwerer Folien in den Markt eingeführt haben.

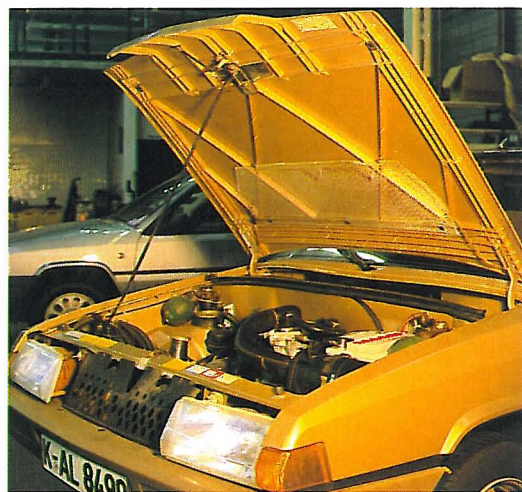
Auf dem Gebiet des linearen Polyethylens niedriger Dichte konzentrieren wir unsere Arbeiten auf Werkstoffe, die im Spritzgußverfahren verarbeitet werden.

Unsere Polypropylen-Sortimente, die wir unter dem Handelsnamen [®]Novolen anbieten, wurden durch Produkte zur Herstellung von Folien mit guten optischen Eigenschaften ergänzt, die außerdem steifer sind und sich besser verschweißen lassen. Zudem haben wir unser Herstellverfahren für Polypropylen durch einen neuen Katalysator verbessert.

Die belebte Bautätigkeit trug wesentlich zu einer Absatzsteigerung bei den Polyolefinen der Marken [®]Oppanol und [®]Lucobit bei.

Nach dreijähriger Stagnation erhöhte sich der Verbrauch an Polystyrol in Westeuropa erstmals wieder merklich. Wir haben unser Angebot um verbesserte Produkte erweitert; hier haben wir Eigenschaften von Werkstoffen wie Steife und Zähigkeit kombiniert und damit dem Polystyrol neue Einsatzgebiete eröffnet.

Im Geschäft mit PVC verbesserten wir unsere Position bei den höherwertigen Produkten wie [®]Vinidur und [®]Vinuran sowie bei den Marken für Hartfolien und Hohlkörper. Die Ertragslage war jedoch nach wie vor unbefriedigend.



Die Motorhaube des Citroën BX wird aus unserem neuen Polyesterharz [®]Palapreg hergestellt. Die Konstruktion ersetzt mehrere Metallteile durch nur ein Kunststoffteil, das schalldämmend wirkt, nicht korrodiert und dank seines geringeren Gewichts auch zum Benzin sparen beiträgt.

Verbesserte Produkte und neue Einsatzgebiete

Im Geschäft mit technischen Kunststoffen war nicht nur der Absatz höher, sondern auch der Erlös stabiler als im Vorjahr. Die Erfolge bei der Rationalisierung, im Marketing und im Export führten zu einem befriedigenden Ergebnis.

Die Position unserer Konstruktionswerkstoffe auf der Basis von Styrolcopolymeren der Marken [®]Luran, [®]Terluran und Luran S konnten wir über die allgemeine Verbrauchssteigerung hinaus ausbauen. Dies gilt besonders für die Elektronikindustrie und den Fahrzeugbau. Unser glasklarer und schlagfester Werkstoff unter dem Handelsnamen [®]Styrolux wurde vom Markt gut aufgenommen; besonders für Lebensmittelverpackungen und im medizinischen Bereich hat das Produkt rasch an Bedeutung gewonnen.

Im Fahrzeugbau nahm auch die Verwendung unserer Werkstoffe auf der Basis von Polyamid weiter zu. Hier haben wir in enger Zusammenarbeit mit Kunden maßgeschneiderte Werkstoffe entwickelt. Gute Chancen haben dabei unsere neuen Copolyamide, die wärmebeständig und dabei mechanisch hoch belastbar sind.

Auf der „K '83“ in Düsseldorf zeigten wir unser gesamtes Produktsortiment für das Kunststoffgebiet. Schwerpunkt dabei waren Kunststoffanwendungen im Fahrzeugbau.



Auch mit unseren Werkstoffen aus der Gruppe der Ultraplaste, mit [®]Ultradur, unserem Polybutylenterephthalat, und mit [®]Ultraform, das wir gemeinsam mit der Degussa in der Ultraform GmbH herstellen, sowie mit [®]Ultrason, einem besonders temperaturbeständigen Thermoplast, waren wir erfolgreich. Wir haben die Sortimente erweitert und dadurch neue Einsatzgebiete erschlossen.

Reaktionskunststoffe regional stärker differenziert

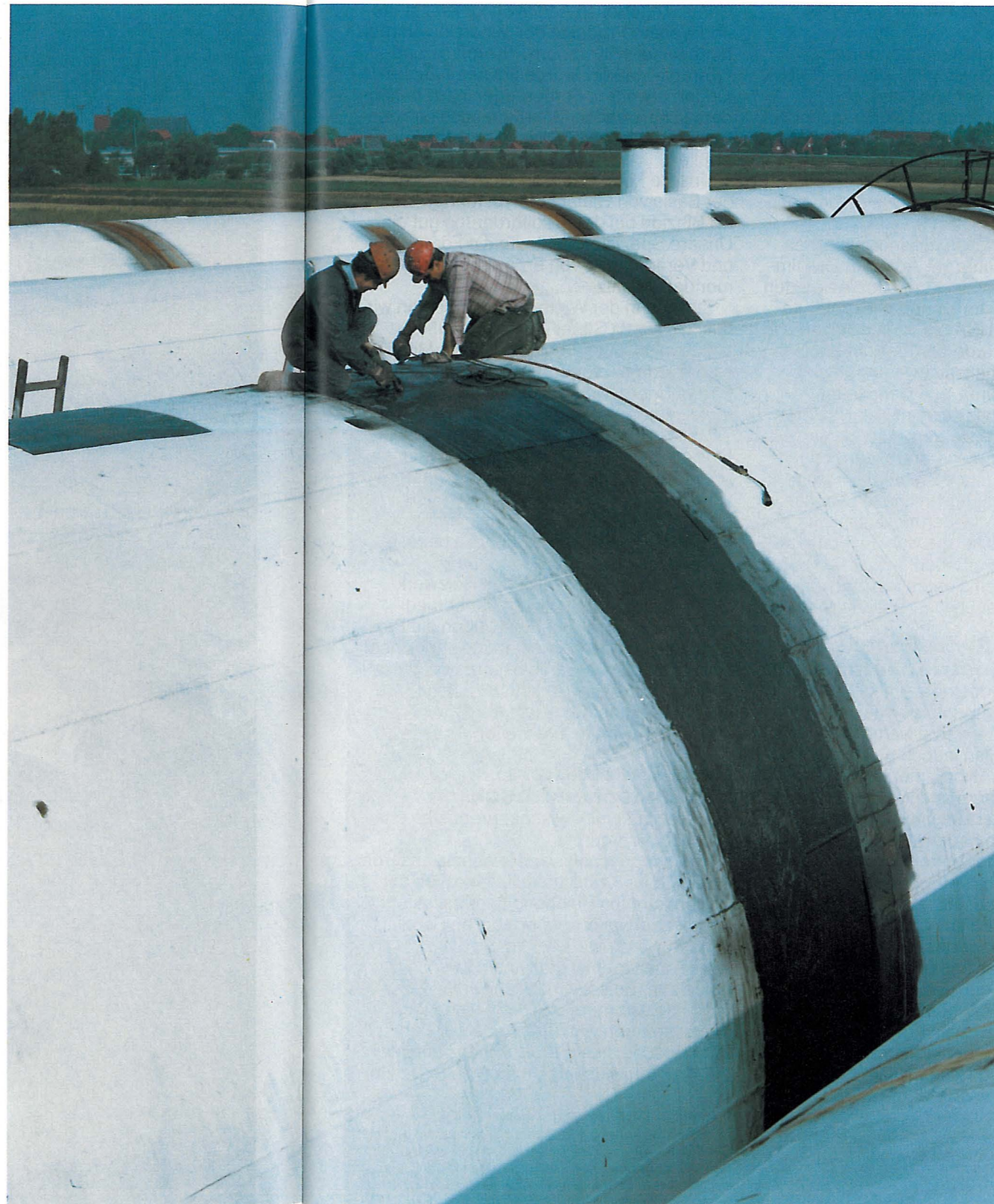
Der Verbrauch von Dämmstoffen und Verpackungen aus expandierbarem Polystyrol stagnierte in Westeuropa. Trotz einer geringen Belebung in der zweiten Jahreshälfte blieb das Ergebnis unbefriedigend. Unsere Marktstellung in Europa konnten wir halten.

Das Arbeitsgebiet ist durch ein Überangebot aus zu hohen Kapazitäten gekennzeichnet. Da wir hier in den kommenden Jahren nur ein mäßiges Wachstum erwarten, das keine grundsätzliche Lösung der strukturellen Probleme bringen wird, haben wir unsere Herstellkapazität für Styropor am Standort Ludwigshafen um 25 Prozent auf 180 000 Tonnen pro Jahr zurückgenommen.

In Nordamerika wirkte sich die wirtschaftliche Belebung, aber auch unser verbessertes Produktangebot positiv auf unser Styropor-Geschäft aus; auch in Lateinamerika und in Japan war der Verlauf zufriedenstellend.

Auf dem Gebiet der Polyurethane haben wir in Westeuropa unsere Marktposition durch unser Spezialitätenangebot gefestigt, während wir in den USA trotz besserer Auslastung unserer Produktionsanlagen noch kein befriedigendes Ergebnis erzielen konnten.

Unser Geschäft mit den ungesättigten Polyesterharzen der Marke [®]Palatal machte im Inland gute Fortschritte. Bei den Standardprodukten, besonders bei den Harzen für die Herstellung von Wellplatten, stagnierte zwar der Absatz, dagegen waren wir mit Harzen für die Verarbeitung im Preßverfahren erfolgreich. Hier begann sich unsere jahrelange intensive Forschungsarbeit auszuzahlen. Gute Chancen hat ein neues Reaktionsharz, das sich für einen Dauergebrauch bei Temperaturen bis 180 Grad Celsius eignet.



Geschäftsausweitung mit Halbzeug und Fertigteilen

Im Automobilbau wurden unsere Fertigteile aus Polyurethan wie die dynamisch hoch beanspruchbaren Kraftfahrzeugzusatzfedern aus [®]Cellasto vermehrt eingesetzt. Mit diesem Produkt gelang es uns, auch in den USA Fuß zu fassen. Für Türverkleidungen aus unserem holzmehlgefüllten Polypropylen konnten wir weitere Aufträge für Großserien hereinholen.

Für den Hafenausbau haben wir wetter- und seewasserfeste Fender hergestellt, die lebhaftes Interesse fanden. Wir können derartige Großteile aus Polyurethan-Elastomeren mit einem Einzelgewicht bis zu einer Tonne in vielfältigen Formen anfertigen.

Der Absatz unserer Produkte für das Bauwesen entwickelte sich zufriedenstellend. Hier sind unsere Bausolierplatten der Marke [®]Styrodur besonders zu nennen. Die aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum hergestellten Platten fanden wegen ihrer hohen Qualität rege Nachfrage.

Im Werk Ludwigshafen haben wir eine Versuchsanlage zur Herstellung von [®]Basotect in Betrieb genommen. Bei Basotect handelt es sich um einen leichten, zugleich aber schwer brennbaren und temperaturbeständigen Schaumstoff auf der Basis von Melaminharz. Das Produkt findet als schallabsorbierendes und wärmedämmendes Material im Bausektor und in technischen Gebieten Verwendung.

Fensterprofile aus unserem Kunststoff Vinidur bewähren sich auch bei der Altbausanierung. Sie lassen sich den gewünschten Formaten und Formen leicht anpassen, gewährleisten gute Wärmedämmung und brauchen kaum gewartet zu werden.

In Emden wurden neun für die unterirdische Lagerung von Flüssiggas bestimmte Tanks zum Schutz gegen Korrosion mit Dichtungsbahnen aus unserem Kunststoff Lucobit umhüllt. Die Lagertanks haben jeweils einen Durchmesser von sieben Metern und sind 80 Meter lang.

**Unser Produktionsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Produkten. Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien werden über zahlreiche Veredelungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel, Leimharze und Faser-
vorprodukte sowie Zwischenprodukte für Synthesen und schließlich wertvolle Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe hergestellt. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 7,1 Milliarden DM, das sind 20,3 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

Katalysatoren für die Kohlevergasung

An mehreren Produktionsstandorten, in erster Linie aber in unserem Werk Ludwigshafen, stellen wir wichtige Grundchemikalien wie Ethylen, Ammoniak, Methanol, Schwefelsäure und Chlor in Großanlagen her. Der größte Teil davon wird im eigenen Unternehmen zu höherveredelten Produkten verarbeitet. Die Anlagen waren besser als im Vorjahr ausgelastet.

Im Verkaufsgeschäft mit anorganischen Chemikalien konnten wir trotz der Billigimporte aus dem Ostblock und aus Asien den Umsatz steigern. Im Übersee-Export, insbesondere in die USA und in den Nahen und Fernen Osten, wurde darüber hinaus eine erhebliche Geschäftsausweitung erzielt.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten ließ sich der Umsatz auch im Katalysatorgeschäft erfreulich steigern. Hier gelang es uns, gegen starke Konkurrenz den Auftrag zu erhalten, die erste US-amerikanische Kohledruckvergasungsanlage mit Methanisierungs- und Konvertierungskatalysatoren auszustatten. Die Anlage wird im großtechnischen Maßstab arbeiten.

Die Investitionen dienten fast ausschließlich der innerbetrieblichen Rationalisierung.

Unterschiedliche Entwicklung bei Industriechemikalien

Der Absatz an Industriechemikalien war höher als im Vorjahr. Infolge des unverminderten starken Wettbewerbs waren die Preise bei vielen Produkten jedoch rückläufig. Das gilt besonders für Nordamerika.

Bei Weichmachern und Weichmacheralkoholen stieg der Umsatz. Wir haben mit ®Palatinol N einen neuen Weichmacher für PVC eingeführt, der Vorteile bei der Verarbeitung bietet und die Eigenschaften des Kunststoffes verbessert.

Im Geschäft mit Standardlösemitteln waren wir starkem Importdruck aus Osteuropa und aus Schwellenländern ausgesetzt, so daß wir Mühe hatten, den Absatz zu halten. Wir haben unser Angebot um neue Lösemittel der ®Solvenon-Reihe erweitert, die in der Lack- und Druckfarbenindustrie sowie bei den Herstellern von Haushaltsreinigern zunehmendes Interesse fanden. Die Kapazität zur Herstellung unserer Glykolether haben wir auf 90 000 Tonnen pro Jahr erhöht.

Unsere Anlagen zur Produktion von Ethylenoxid und Propylenoxid waren gut ausgelastet.

Unser Angebot an Additiven für Kraftstoffe und weitere Produkte der Mineralölverarbeitung, unsere ®Kerolon-, ®Keroflux- und ®Kerobit-Marken, wurde um neue Einstellungen erweitert. Forderungen nach besonders scherstabilen Mehrbereichsölen konnten wir mit neuen ®Glissoviscal-Marken erfüllen.

Unsere ®Sepacid-Marken, hergestellt auf der Basis von Glutaraldehyd, führten sich als Biozide bei der Erdölförderung gut ein. Unsere Spezialprodukte für die Förderung und Verarbeitung von Erdöl fanden zunehmenden Absatz.

Zu Beginn der Wintersaison brachten wir mit ®Glystantin Super ein neues Kühlerschutzmittel auf den Markt. Dieses Mittel eignet sich hervorragend auch für den Betrieb moderner, leistungsstarker Leichtmetallmotoren.

Unsere Produktionsanlagen für ®Sedipur, Flockungsmittel in der Entwässerungstechnik, waren gut ausgelastet. Das Sortiment wurde um spezielle Produkte erweitert, wie sie zum Beispiel bei der Aluminiumherstellung zum Aufbereiten von Bauxit benötigt werden.

Die Lage der europäischen Holzwerkstoffindustrie war auch 1983 unbefriedigend. Insgesamt gesehen blieben die Produktion an Holzwerkstoffen und auch unser Absatz an Leim- und Tränkharzen etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Hier haben wir die Qualität unserer Harze der ®Kaurit- und ®Kauramin-Sortimente weiter verbessert.

Gute Entwicklung von Zwischenprodukten

Das Geschäft mit Zwischenprodukten entwickelte sich gut.

Im Amingeschäft war der Absatz unserer Produkte für Kautschukhilfsmittel von der konjunkturellen Belebung begünstigt. Mit unserem erweiterten Angebot an Spezialaminen waren wir erfolgreich.

Im Arbeitsgebiet der Diöle, Zwischenprodukte zum Beispiel für hochwertige Polyurethanelastomere und technische Werkstoffe, konnten wir Fortschritte erzielen. Zum Ausbau dieser Produktlinie haben wir im Werk Ludwigshafen eine Anlage zur Her-

Fender aus unserem witterungsbeständigen seewasserfesten Polyurethan-Elastomer ®Elastopal schützen Schiffe und Uferbauwerke. Im Hafen von Emden wurden 124 derartige Kunststoffkissen von jeweils fast sechs Metern Länge installiert. Jeder dieser Fender wiegt mehr als eine Tonne.



stellung von Polytetrahydrofuran in Betrieb genommen. Ebenfalls in Ludwigshafen haben wir die Kapazität zur Herstellung von Glyoxal, einem wichtigen Zwischenprodukt für Textil- und Papierhilfsmittel, auf 15000 Tonnen pro Jahr erweitert.

Bei Monocarbonsäuren konnten wir unsere Marktpositionen festigen. Auch das Geschäft mit Farbstoffzwischenprodukten war belebt.

Wir versorgen unsere Kunden aus mehreren Produktionsstätten in Europa und Übersee. Dadurch bieten wir bei einer Reihe von wichtigen Zwischenprodukten neben hoher Produktqualität auch ein großes Maß an Versorgungssicherheit.

Erweitertes Angebot bei Feinchemikalien

Auf diesem Arbeitsgebiet konnten wir trotz harten Wettbewerbs unsere Marktposition besonders im Überseegebiet erfolgreich ausbauen. Teilweise gelang es, gestiegene Kosten in den Preisen weiterzugeben. Die höhere Auslastung unserer Anlagen trug dazu bei, daß wir insgesamt ein besseres Ergebnis erzielen konnten.

Bei den Zusatzstoffen zur Tierernährung konnten unsere Gesellschaften in Italien, Spanien und in den USA ihr Geschäft mit Wirkstoffmischungen erweitern. Der Absatz an Vitaminen war insgesamt zufriedenstellend, besonders bei den Vitaminen A und E konnten wir unsere gute Position behaupten.

Im Geschäft mit Feinchemikalien wurden unsere Erwartungen vor allem in der zweiten Jahreshälfte übertroffen. Hier gelang es, mit unseren Vitaminen für den Pharma- und Lebensmittelbereich einen guten Schritt voranzukommen. Erfreulich verlief auch die Entwicklung bei den Riech- und Geschmackstoffen, mit denen wir mittlerweile als Hersteller eines breiten Angebots hochwertiger Spezialitäten internationale Wertschätzung erlangt haben. Hervorzuheben ist hier, daß unsere neuen Produkte auf der Basis von Citral schnell akzeptiert wurden, nicht zuletzt wegen ihrer hohen Qualität.

Unsere Investitionen galten im wesentlichen der Kapazitätserweiterung sowie der

Für technische Gewebe von hoher Festigkeit, die wie diese Fallschirme außergewöhnlichen Beanspruchungen gewachsen sein müssen, werden als Faserrohstoffe Sondertypen unseres ®Ultramid-BS-Sortiments eingesetzt.



Auch unter Wasser lassen sich Anstriche auf Epoxidharzbasis zum Schutz gegen Korrosion auftragen. Als Spezialhärter dafür liefern wir ein Amin aus unserem ®Laromin-Sortiment.

Verbesserung von Produktionsverfahren. In den USA begannen wir mit dem Bau einer Anlage zur Herstellung von Wirkstoffmischungen für die Tierernährung und mit der Errichtung von Konfektionieranlagen für die Vitamine A und E.

Faservorprodukte verbessert

Nach dem außergewöhnlich schwierigen Verlauf im Vorjahr konnten wir das Geschäft mit Faservorprodukten zunächst stabilisieren und in der zweiten Jahreshälfte auch verbessern.

Regional gesehen ergaben sich deutliche Unterschiede: Während die Schwäche in Europa bis zur Jahresmitte anhielt, führte die Konjunktur in den USA von Beginn an zu einer Belebung unseres amerikanischen Geschäfts. Im zweiten Halbjahr konnten wir auch in den anderen Märkten sowohl durch Exporte nach Fernost als auch durch Lieferungen an unsere europäischen Kunden den Absatz steigern. Der Geschäftsverlauf

in Lateinamerika war von der unbefriedigenden Devisen- und Creditsituation in dieser Region beeinflusst.

Der höhere Umsatz, aber auch unsere Maßnahmen zur Rationalisierung und Verbesserung der Produktionsverfahren und die höhere Auslastung unserer Anlagen führten zu einem verbesserten Ergebnis.

Die Investitionen dienten in erster Linie der Senkung des Verbrauchs an Energie und petrochemischen Rohstoffen.

Im Werk Ludwigshafen nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von Spinnpolymeren der Marke Ultramid AS in Betrieb.

Fasergeschäft deutlich erholt

Unsere Faseraktivitäten konzentrieren sich auf den nordamerikanischen Markt. Die wirtschaftliche Erholung in den USA und in Kanada hat das Fasergeschäft deutlich belebt. Wir erzielten einen hohen Zuwachs im Umsatz und konnten wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften.

Der Aufschwung im Bausektor hat besonders unser Geschäft mit Fasern für die Herstellung von Teppichen begünstigt. Die Nachfrage nach Nylongarnen und Nylonstapelfasern erreichte die Kapazitätsgrenze. Erfolgreich waren wir auch mit unseren spinngefärbten Spezialgarnen für Auslegware in Großobjekten.

Im Werk Anderson, South Carolina, haben wir Anlagen zur Herstellung von Nylongarnen modernisiert und unsere Kapazitäten für spinngefärbte Garne und für Nylonstapelfasern erweitert.

Fasern für die Bekleidungsindustrie konnten von der Erholung nur wenig profitieren. Der hohe Dollarkurs förderte Einfuhren von Textilien und beeinträchtigte damit die Geschäftsmöglichkeiten unserer Abnehmer. Während wir bei Nylonfäden dank unserer hochwertigen Qualitäten neue Verwendungsgebiete erschließen und dadurch unsere Kapazitäten voll auslasten konnten, waren sowohl der Absatz als auch die Preise von Acrylfasern nicht befriedigend. Erfreulich entwickelten sich dagegen unsere Acrylfasern für den Einsatz außerhalb des Bekleidungssektors wie für Gepäck- und Möbelbezugsstoffe sowie im Industriebereich.

Farbstoffe und Veredelungsprodukte

Im Verkaufsprogramm unseres Unternehmens nehmen die Produkte dieses Arbeitsgebiets einen breiten Raum ein. Die Verwendungsmöglichkeiten unserer Farbstoffe und der Veredlungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer unserer Produkte sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pelze, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir hier einen Umsatz von 5,1 Milliarden DM, das sind 14,6 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Konjunktur belebt Textilmarkt

Die konjunkturelle Erholung in den USA brachte nach Jahren der Stagnation in vielen Industrieländern wieder ein besseres Geschäft mit Textilfarbstoffen und Textilhilfsmitteln. Trotzdem lag unser Umsatz nur geringfügig über dem des Vorjahres, da der Mangel an Devisen in Entwicklungsländern und vor allem in den Staatshandelsländern zu Geschäftseinbußen führte.

Trotz der gestiegenen Baumwollpreise hielt der Trend zu Textilien aus Naturfasern weiter an und begünstigte den Absatz unserer Farbstoffe und Hilfsmittel zum Färben und Veredeln von Baumwolle. Wir konnten nicht nur unser Geschäft mit ®Indanthren-Farbstoffen erhöhen, sondern auch mit Indigo, weil die Jeans-Welle sich fortsetzte.

Zur Förderung des Qualitätsgedankens und auf Wunsch vieler Verbraucher haben wir das Warenzeichen Indanthren als Kombinationsetikett für entsprechend gefärbte Textilien aus Baumwolle neu belebt.

Neben den Naturfasern gewannen Mischgewebe mit Synthesefasern an Bedeutung. Hier waren wir mit unseren ®Cottestren-Farbstoffen erfolgreich. Für unsere ®Cellestren-Farbstoffe erschlossen wir neue, interessante Absatzmöglichkeiten im Textildruck auf Mischgeweben. Besonders erwähnenswert sind auch unsere ®Ultraphor-Marken, optische Aufheller für Polyesterfasern, die rege Nachfrage fanden.

Bei den Bleich- und Reduktionsmitteln konnten wir unsere führende Position ausbauen. Für den Textildruck bieten wir neue, synthetische Verdickungsmittel unter dem Handelsnamen ®Lutexal an.

Pigmente und Hilfsmittel gefestigt

Unser Geschäft entwickelte sich von Jahresbeginn an erfreulich, so daß wir unsere Position bei allen Produktgruppen verbessern konnten. Der Umsatzzuwachs wurde durch neue und höherwertige Produkte verstärkt.

Einen bemerkenswerten Umsatzanstieg verzeichnete unser Angebot für chemisch-technische Zwecke. Hier war die Nachfrage nach unseren Waschhilfsstoffen, die wir unter dem Markennamen ®Sokalan anbieten, sehr rege. Diese Produkte, hergestellt auf der Basis von Polymeren, wurden zunehmend in phosphatarmen Waschmitteln verwendet. Erfolgreich waren wir auch mit

unseren Polyolefinwachsen für Reinigungs-, Pflege- und Gleitmittel sowie mit Hilfsstoffen für die Galvanotechnik.

Die Bemühungen in der Papierindustrie, das Abwasser weiter zu entlasten und zu verringern, unterstützten wir mit neuen Retentions- und Verfestigungsmitteln unserer ®Polymin-Reihe.

Das Inlandsgeschäft mit der Leder- und Pelzindustrie entwickelte sich gut. Einbußen im Export nach Lateinamerika konnten wir größtenteils durch Lieferungen aus lokalen Produktionen ausgleichen. Für die Zurichtung brachten wir ®Corial-Marken heraus, die das natürliche Aussehen des Leders weitgehend erhalten.

Trotz starken internationalen Wettbewerbs konnten wir unsere Position als Lieferant von Farbmitteln festigen. Dazu trugen neue Verkaufsformen unserer ®Heliogen-, ®Lithol-Rubin- und ®Sico-Echtpigmente für den Mehrfarbenoffsetdruck maßgeblich bei. Die neue Zubereitungsform erlaubt es dem Hersteller, die Pigmente einfacher, schneller und sicherer zu Druckfarben anzureiben. Mit neuen brillanten ®Paliotol-Pigmenten in gelben und orangen Farbtönen gelang es, Cadmiumpigmente zu ersetzen; diese organischen Pigmente sind auch bei hoher Temperatur beständig. Mit unseren hochwertigen Pigmenten erzielten wir gute Zuwachsraten bei Herstellern von Anstrichmitteln in Japan, Südostasien und Nordamerika. Neue Pigmente mit metallicähnlicher Wirkung erschließen uns zusätzliche Möglichkeiten auf dem Gebiet der Autolackierung.

Lebhaftes Geschäft mit Dispersionen

In der zweiten Jahreshälfte war unser Dispersionsgeschäft belebt, allerdings unterschiedlich je nach Abnehmerbranche. Insgesamt waren unsere Produktionsanlagen besser ausgelastet als im Vorjahr.

Unsere ®Styronal- und ®Acronal-Marken, die zur Herstellung hochwertiger gestrichener Papiere verwendet werden, erzielten einen guten Zuwachs. Mit unseren ®Diofan-Marken, die wir speziell zur Beschichtung von Kunststoffolien entwickelt haben, nahmen wir eine Spitzenposition ein. Auch hier konnten wir den Umsatz erhöhen.

Der Umsatz unserer Produkte zur Herstellung von Anstrichfarben und Putzen ging, insgesamt gesehen, leicht zurück. Hier kamen wir nur mit unseren speziellen Reinacrylatdispersionen voran. Bei unseren



Bindemitteln für verformbare Teppichbeläge in Automobilen und für technische Vliesstoffe konnten wir den Absatz steigern.

Wir haben unser Angebot an Klebrohstoffen darauf eingestellt, daß lösemittelhaltige Produkte mehr und mehr von wäßrigen Polymerdispersionen und Vorprodukten für Schmelzkleber abgelöst werden. Damit konnten wir den Umfang unseres Geschäftes ausweiten.

Bei der Lackindustrie waren wir mit [®]Laroflex-Marken zur Herstellung von Korrosionsschutzlacken, mit [®]Laromer-Marken für strahlungshärtbare Holz- und Papierlacke und [®]Luhydran-Marken für die kathodische Elektrotauchlackierung erfolgreich. Dem Trend zur Umstellung von organisch gelösten Lacken auf wäßrige Dispersionslacke entsprachen wir mit dem Angebot neuer Polymerdispersionen und wasser- verdünnbarer Lacke für Korrosionsschutz-, Industrie- und Holzlacke sowie für Druckfarben.

Die starke Nachfrage nach monomeren Acrylaten hat uns einen beträchtlichen Umsatzzuwachs gebracht.

In Brasilien haben wir unsere Kapazität für Polymerdispersionen auf 39000 Tonnen pro Jahr erweitert.



Bei der Bild- und Informationsübertragung wird immer häufiger das Tintenstrahlverfahren (Ink Jet) eingesetzt. Mit elektronisch gesteuerten Tintenstrahlen werden dabei Drucke hoher Qualität erzeugt. Wir arbeiten an der Entwicklung und Verbesserung wasserlöslicher Farbstoffe für dieses Verfahren. Das Bild zeigt den Schreibkopf eines Druckers mit den Düsenkanälen, aus denen pro Sekunde Tausende farbiger Tröpfchen ausgestoßen werden.

Mobile Werbeflächen werden zeitsparend und rationell mit bedruckten Selbstklebefolien gestaltet. Für leichte Handhabung und sicheres Haften der Folie sorgt die auf Acronal-Basis hergestellte Klebstoffbeschichtung.

Verbraucherprodukte

In diesem Arbeitsgebiet sind konsumnahe Produkte zusammengefaßt. Das sind in unserer Unternehmensgruppe Lacke und Farben, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung und photopolymere Druckplatten sowie Pharmazeutika.

Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 4,9 Milliarden DM, das sind 13,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.

Lacke und Farben stagnierten

Nach einem wenig befriedigenden Geschäft im ersten Halbjahr verlief die zweite Jahreshälfte günstiger, in den verschiedenen Absatzgebieten jedoch sehr unterschiedlich.

Die gestiegene Automobilproduktion in Europa half uns, den Absatz von Fahrzeuglacken zu erhöhen. Dazu trugen unsere Zweischicht-Metallic-Decklacke besonders bei. Wir erweiterten unser Angebot um Dickschicht-Grundierungslacke, neue Zweikomponentenlacke und stellten einige Systeme von Lösemittel auf Wasser als Basis um. Dadurch werden die Emissionen bei der Verarbeitung der Produkte weiter verringert. Im Geschäft mit Autoreparatlacken konnten wir die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres fortsetzen. Hier führten wir ein System ein, bestehend aus Spachtel, Füller und Decklack, das dem Autolackierer ein besonders wirtschaftliches Arbeiten ermöglicht.

Bei den Anstrichmitteln für den Baumarkt half uns die Konjunktur zwar zu einem höheren Absatz, der harte Wettbewerb ließ jedoch notwendige Preiserhöhungen kaum zu. Aufgrund eines schwachen Exportgeschäfts hatten wir bei Industrielacken einen Rückgang, hauptsächlich wegen der ungünstigen Devisenverfügbarkeit in einigen unserer Abnehmerländer.

Dagegen war die Nachfrage nach Druckfarben belebt, was sich besonders auf den Absatz unserer Druckfarben hoher Qualität günstig auswirkte. Hier konnten wir im Export nach Übersee Marktanteile gewinnen. Zusammen mit einer Großdruckerei entwickelten wir ein konventionelles Flexodruckverfahren weiter zum sogenannten Viscoprint-Verfahren, mit dem anspruchsvolle Drucke erzielt werden. Außerdem brachten wir eine neue Serie von Druckfarben heraus, mit denen auch auf sehr schnell laufenden Rollenoffsetmaschinen einwandfreie Drucke erreicht werden können.

Ausbau bei Videokassetten

Wir konnten unser Geschäft mit Audio- und Videoprodukten auf allen Märkten weiter ausbauen. Für hochwertige Musikaufnahmen hat sich unser Chromdioxidband aufgrund seiner guten Qualität durchgesetzt. Bei den Videokassetten und -bändern hielt die stürmische Entwicklung an, allerdings begleitet von einem sehr scharfen Preiskampf, der unser Ergebnis belastete.

Mit Sorge erfüllt uns die zusätzlich zu der bereits auskömmlich dotierten Geräteabgabe geplante Einführung einer Urheberabgabe auf unbespielte Audio- und Videokassetten, die wir rechtlich wie wirtschaftlich für ungerechtfertigt halten. Eine derartige Abgabe hätte erhebliche Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der deutschen Bandhersteller zur Folge.

Der erfreuliche Geschäftsverlauf auf unserem Arbeitsgebiet Datentechnik setzte sich fort, wobei der gute Absatz von kompatiblen Rechnern und Peripheriegeräten besonders zu nennen ist. An dem wachsenden Markt der sogenannten Mini- und Mikrocomputer nahmen wir mit unserem Angebot an Diskettenlaufwerken und Festplattenspeichern voll teil. Die Nachfrage nach unseren flexiblen Datenträgerplatten, die wir unter dem Handelsnamen [®]FlexyDisk anbieten, war reger. Auf Märkten in Übersee konnten wir unsere Position verstärken.

Auch auf dem Gebiet der Reproduktionstechnik war die Geschäftsentwicklung erfreulich. Trotz der Flaute in der Druckindustrie konnten wir unseren Umsatz steigern. Die Ausweitung wurde hauptsächlich von unseren Zeitungsdruckplatten und Flexodruckplatten getragen. Unsere neuen [®]Nylolith-Offsetdruckplatten und [®]Nylotron-Fotoresistfilme für die elektronische Industrie wurden positiv aufgenommen.

Mangelhafte Blutversorgung des Herzmuskels führt zu Angina pectoris. Mit [®]Procorum haben wir ein Medikament auf den Markt gebracht, das die Herzdurchblutung verbessert und dadurch die Zahl der Angina-pectoris-Anfälle erheblich verringert. In der speziellen Darstellungsweise der sogenannten Emissions-Computer-Tomographie wird hier ein Herzmuskel mit Durchblutungsdefekten gezeigt.

Nur 0,5 Mikrometer, etwa ein Hundertstel der Dicke eines Menschenhaars, beträgt beim Betrieb von Festplattenspeichern der Abstand des Magnetkopfes von der Magnetschicht. Das erfordert ein Höchstmaß an Präzision und Sauberkeit bei der Montage.



Erfolgreiche Herz-Kreislauf-Mittel

Der Pharmaumsatz entwickelte sich günstig, wozu das In- und Auslandsgeschäft gleichermaßen beitrugen.

Erfolgreich waren wieder unsere Herz-Kreislauf-Mittel. Der neue Kalzium-Antagonist Procorum wurde gut aufgenommen und bewährte sich in Klinik und Praxis. Wir haben unser Angebot um neue Darreichungsformen erweitert. Bei der medikamentösen Behandlung von Herzrhythmusstörungen haben wir mit unseren Arzneimitteln eine starke Position erreicht, die wir weiter ausbauen.

Für die Behandlung von Erkrankungen der Atemwege stellten wir eine neue Form eines Theophyllin-retard-Präparates bereit. Auch unsere Neurologika und die neurotrophen Vitamine und Enzympräparate waren ebenso an der guten Geschäftsentwicklung beteiligt wie die Infusions- und Dialyselösungen. Die Arbeiten zur Entwicklung einer medikamentösen Therapie bei Bandscheibenerkrankungen wurden intensiv fortgesetzt.

Bei den Pharmachemikalien konnten wir mit Coffein, Theophyllin und Ephedrin einen höheren Umsatz erzielen.

Im Auslandsgeschäft waren wir vor allem in den USA, in der Schweiz und Italien erfolgreich.

Die Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der Erkrankungen des Herz-Kreislauf- und des Zentralnervensystems sowie des Magen-Darm-Trakts. Auf diesen Gebieten befinden sich erfolgversprechende neue Wirkstoffe in der Entwicklung zum Arzneimittel.



Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in 164 Ländern. In 32 Ländern werden Produktionsstätten betrieben; dabei liegt der Schwerpunkt mit rund drei Vierteln der Gesamtproduktion in der Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 13,2 Milliarden DM. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD von 1976 unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.

Unterschiedliche Entwicklung in Europa

In Frankreich, unserem größten europäischen Auslandsmarkt, entwickelte sich unser Geschäft gemessen an den konjunkturellen Bedingungen zufriedenstellend. Besonders bei Zwischenprodukten, Veredlungsmitteln und Produkten für die Tierernährung konnten wir unseren Umsatz ausweiten. Dagegen stagnierten die konsumnäheren Bereiche. Die Vorschriften zur Preisüberwachung wirkten sich auf das Geschäft mit Kunststoffen und Pharmazeutika ungünstig aus.

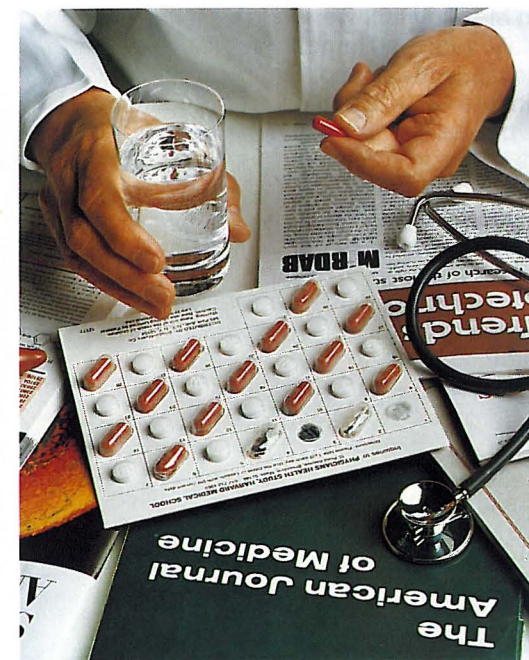
In England, Holland und Belgien verstärkten wir unsere Positionen vor allem bei Chemikalien, Farbstoffen, Veredlungsmitteln und technischen Kunststoffen. Im letzten Quartal erfaßte die Aufwärtsentwicklung auch die Standardkunststoffe. Das Düngemittelgeschäft war durch aggressiven Preiswettbewerb gekennzeichnet. Harter Wettbewerb bestimmte auch das Geschäft mit Audio- und Videoprodukten.

In Spanien konnten wir unseren Umsatz dank der Belebung in wichtigen Abnehmerbranchen deutlich steigern. Auch das Ergebnis unserer Gesellschaften dort entwickelte sich positiv. Die Produktionsanlagen waren besser ausgelastet als im Vorjahr. Wir haben unser Angebot in Spanien um Agrochemikalien für den gewerblichen Gartenbau und den privaten Verbrauch erweitert.

Die Belebung der Konjunktur in einer Reihe europäischer Länder beeinflußte die italienische Wirtschaft nur schwach. Eine hohe Inflationsrate und ein geringeres Produktionsvolumen charakterisierten das Berichtsjahr. In diesem schwierigen Umfeld entwickelte sich unser Geschäft insgesamt gesehen befriedigend. Vor allem bei speziellen Kunststoffen sowie auf dem Pharmasektor konnten wir unsere Marktposition festigen.

Im Umfeld einer gefestigten Konjunktur erzielten wir in der Schweiz und in Österreich insgesamt einen erfreulichen Umsatzzuwachs.

Farbenfrohe Saris werden von mehr als 150 Millionen Frauen und Mädchen getragen. Zur Herstellung der Fasern für zarte Nylongewebe wird auch in Indien unser Caprolactam verwendet.



Um zusätzliche Erkenntnisse über unsere Vitamine zu gewinnen, beteiligen wir uns an internationalen Forschungsprogrammen. In den USA wird an mehr als 20000 Personen untersucht, ob Provitamin A das Risiko für Krebserkrankungen mindert. Für diese Studie, die von der Harvard Medical School, Boston, koordiniert wird und an der ausschließlich Ärzte teilnehmen, stellen wir das Provitamin A in Form unseres Präparats [®]Lurotin zur Verfügung.

Die portugiesische Wirtschaft war durch staatliche Konsolidierungs- und Sparmaßnahmen gekennzeichnet. Dadurch waren viele unserer Kunden in einer ungünstigen Lage, so daß unser Geschäft stagnierte.

Trotz der unverändert schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse verlief unser Geschäft in Griechenland insgesamt zufriedenstellend.

In den Staatshandelsländern Ost- und Südosteuropas konnten wir unsere Marktposition halten. Die Entwicklung der einzelnen Märkte wurde dabei von der unterschiedlichen Devisensituation und teilweise restriktiven Importpolitik des jeweiligen Landes beeinflusst.

Nordamerika im Aufwind

Der wirtschaftliche Aufschwung in Nordamerika half auch unseren Gesellschaften. So konnte der Absatz unserer Produkte für die Automobil-, Bau- und Textilindustrie kräftig erhöht werden, allerdings bei gleichen oder teilweise niedrigeren Preisen. Ergebnisverbessernd wirkten sich unsere in

den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung aus.

Die BASF Wyandotte Corporation verbesserte sich auf allen Arbeitsgebieten, ausgenommen Industriechemikalien. Hier führte das Überangebot bei Kühlerschutzmitteln zu einem sehr scharfen Wettbewerb und damit zu Ertragseinbußen. Ein guter Ergebnisbeitrag kam von den Pflanzenschutzmitteln. Hier gelang es, den Umsatz unseres Sojabohnenherbizids Basagran trotz verringertem Anbaufläche zu steigern. Mit dem neuen Grasherbizid Poast wurde bereits eine beachtliche Marktposition erreicht. Die Badische Corporation konnte die verbesserte Situation ihrer Kunden nutzen und den Umsatz erhöhen. Fasern, Faservorprodukte und monomere Acrylate trugen dazu besonders bei. Oxoalkohole und Weichmacher zeigten sich gegenüber dem Vorjahr zwar verbessert, insgesamt ist die Situation auf diesem Markt jedoch noch unbefriedigend.

Die BASF Systems Corporation weitete ihr Geschäft zwar aus, der harte Wettbewerb auf dem Markt der Informationssysteme ließ jedoch keine befriedigenden Preise zu. Die Herstellung von Magnetplattenkassetten und 14-Zoll-Magnetplattenstapeln wurde aufgegeben; die Belieferung des nordamerikanischen Marktes erfolgt nunmehr aus unseren Fertigungsstätten in der Bundesrepublik.

Die Knoll Pharmaceutical Company war besonders mit dem Kreislaufmittel [®]Isoptin und im Geschäft mit Feinchemikalien erfolgreich.

Die Firma Fritzsche Dodge & Olcott konnte ihren Absatz an Riech- und Geschmackstoffen und ihr Ergebnis verbessern.

Die Glasurit America hatte mit ihren Produkten für die Automobilindustrie ein gutes Jahr.

Trotz der anhaltenden Probleme auf dem Markt für Oxoalkohole und Weichmacher gelang es der BASF Canada, insgesamt ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Regionale Tätigkeit

BASF-GRUPPE REGIONALE AUFGLIEDERUNG DES UMSATZES

Millionen DM	1982	1983
Europäische Gemeinschaft	20 103	21 300
Nordamerika	4 112	5 364
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2 515	2 683
Süd- und Ostasien, Australien	1 934	2 106
Lateinamerika	1 902	1 682
Afrika, Westasien	964	1 033
Osteuropa	956	943
	32 486	35 111

Schwieriges Geschäft in Lateinamerika

Wirtschaftspolitische Eingriffe wie Wechselkursänderungen, Importrestriktionen und Einschränkungen im Devisenverkehr einerseits sowie Rezession und hohe Inflationsraten andererseits beeinflussten das Geschäft unserer Gesellschaften, allerdings in recht unterschiedlicher Weise.

In Brasilien entwickelten sich vor allem unsere Arbeitsgebiete Pflanzenschutz, Tierernährung, Autoreparaturlacke und Bautenanstrichmittel erfreulich. Stärkere Absatzeinbußen mußten wir dagegen bei Kassetten und Veredelungsprodukten hinnehmen.

Im Werk Guaratinguetá der BASF Brasilien haben wir die Kapazität für Dispersionen erweitert. Termingerecht verlief der Bau der Kläranlage, für die 10 Millionen DM investiert wurden. Die Glasurit do Brasil unterlag seit Jahresmitte mit ihrer gesamten Palette der Preiskontrolle. Trotz verschärften Wettbewerbs war die Gesellschaft bei Markenartikeln, Fahrzeuglacken und auf Teilgebieten auch bei Industrielacken erfolgreich. Das Geschäft der Knoll S. A. litt unter dem Rückgang des Arzneimittelverbrauchs.

Die BASF Argentina S. A. konnte den Absatz gegenüber dem Vorjahr steigern und einen höheren Marktanteil erzielen. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

In Mexiko erschwerten schwächere Nachfrage und Importhemmnisse die Geschäftsentwicklung. Dennoch erreichten unsere Gesellschaften ein befriedigendes Ergebnis. Die durch einen Brand vernichtete Anlage zur Herstellung von Dispersionen ist wieder hergestellt. In Kolumbien konnte unsere Gesellschaft ihr Ergebnis halten, wozu Rationalisierungsmaßnahmen entscheidend beitrugen.

Im Exportgeschäft nach Lateinamerika waren wir mit Pflanzenschutzmitteln, mit Produkten für die Textilindustrie und für die Tierernährung sowie mit Grundchemikalien und einigen Kunststoffen erfolgreich. Rückläufig war dagegen der Umsatz mit Düngemitteln und Faservorprodukten. Der Lieferumfang erhöhte sich vor allem nach Argentinien, Chile und Kolumbien. Geringer fielen dagegen die Aussendungen nach Brasilien, Mexiko, Peru und Venezuela aus.

Devisenmangel in Afrika

Der Devisenmangel schränkte die Importmöglichkeiten vieler afrikanischer Länder ein. Deswegen gingen die Chemieexporte aus der Bundesrepublik nach Afrika wiederum zurück. Diesem Trend konnten wir uns zwar nicht entziehen, es gelang uns aber, die Abschwächung unseres Geschäfts gering zu halten und den Rückgang im Geschäft mit afrikanischen Ländern durch eine Ausweitung in Westasien zu kompensieren.

Schwerpunkte des Exports der BASF Aktiengesellschaft lagen bei Kunststoffen, Veredelungsprodukten und Chemikalien.

Wir konnten unser Geschäft auf höherveredelte Erzeugnisse umschichten. Vor allem bei Produkten für die Tierernährung, bei Dispersionen, Zwischenprodukten und Pflanzenschutzmitteln stieg der Absatz erheblich. Rückgänge hatten wir bei Informationssystemen, Pigmenten und Hilfsmitteln sowie bei Industriechemikalien.

Die Lederherstellung hat in den nordafrikanischen Ländern eine lange Tradition. Sie erfolgt zum Teil noch nach alter Überlieferung. Die BASF ist auch hier seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Lieferant von Farbstoffen und Veredelungsprodukten für die Zubereitung von Leder.



Beschleunigtes Wachstum in den Märkten Süd- und Ostasien und Australien

Das wirtschaftliche Wachstum in den meisten Ländern dieser Region beschleunigte sich im Laufe des Jahres. Die Verschuldung blieb durchweg niedrig. Trotz starken Wettbewerbs gelang es uns, sowohl den Export als auch den Umsatz mit lokal hergestellten Produkten zu steigern.

In Japan entwickelte sich unser Umsatz erfreulich. Dabei verzeichneten unsere Faservorprodukte und die organischen Zwischenprodukte ein starkes Wachstum. Textilfarbstoffe sowie Pigmente und Hilfsmittel waren ebenfalls erfolgreich. Der Verkauf unserer *Paliogen-Pigmente für Autolacke sowie unsere Lieferungen an die Papierindustrie entwickelten sich gut. Im Kunststoffgeschäft gelang es, mit Ultramid bei Herstellern von elektrischen Anlagen für Kraftfahrzeuge Fuß zu fassen.

In Yokohama nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von Riech- und Geschmacksstoffen in Betrieb. In der landwirtschaftlichen Versuchsstation Ebina erweiterten wir die Kapazität für biologische Versuche. Wir arbeiten dort an Wachstumsregulatoren und Herbiziden für den Reisanbau.

Außerhalb Japans erzielten wir die höchsten Umsätze in Südkorea, Indien, Australien, in der Volksrepublik China, in Hongkong und Indonesien. Hauptabsatzträger waren Faservorprodukte, Düngemittel, Pigmente und Hilfsmittel, Textilchemikalien, technische Kunststoffe und Dispersionen. Unsere Marktstellung konnten wir besonders bei höherveredelten Produkten stärken.

Im Zweigwerk Bokaro der BASF India Limited wurden Anlagen zur Herstellung von Metallkomplexfarbstoffen und Dispersionen fertiggestellt. Die BASF Australia Limited erweiterte die Produktionskapazität für Dispersionen. Bei der P. T. BASF Indonesia wurde die Anlage für Tonbandkassetten erweitert. BASF Pakistan Limited nahm die Fabrikation von Leim auf.

Rechnungslegung

Beteiligungen

IN DIE ABSCHLÜSSE EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN
In den Konzernabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen.
In den Gruppenabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und

die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen und ausländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Außerdem werden die inländischen und ausländischen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gesellschaften von geringer Be-

deutung und Gesellschaften, deren Einbeziehung den Aussagewert der Abschlüsse beeinträchtigen würde, sind im Konzern- und Gruppenabschluss nicht enthalten. Die in den Konzernabschluss nicht einbezogenen Gesellschaften sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss, Seite 49, aufgeführt.

I. In den Konzern- und Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen		DM 2 211,5
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	100	DM 115,0
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl ³	100	DM 25,0
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg ³	100	DM 3,0
Burbach-Kaliwerke AG, Kassel	98,9	DM 0,1
Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg ³	100	DM 0,1
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln ³	100	DM 30,0
Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren ³	100	DM 7,2
Chemische Werke Minden GmbH, Minden ³	100	DM 1,0
Kompakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut ³	100	DM 1,0
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf	100	DM 4,0
Deltaplast Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde ³	100	DM 1,0
Elastogran GmbH, Lemförde	100	DM 60,0
Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde ³	100	DM 1,0
Elastogran Maschinenbau GmbH, Lemförde ³	100	DM 3,1
Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH, Lemförde ³	100	DM 0,8
Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Lemförde ³	100	DM 2,3
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim ³	100	DM 87,0
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	100	100 Kuxe
Gewerkschaft Haidkopf, Celle ³	100	100 Kuxe
Guano-Werke AG, Hamburg	98,4	DM 16,8
Kali-Bank AG, Kassel ³	100	DM 6,0
Kali und Salz AG, Kassel	71,7	DM 250,0
Knoll AG, Ludwigshafen	100	DM 80,0
LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 78,0
M. R. Kunststofftechnik GmbH, Diepholz ³	100	DM 0,1
Nordmark-Werke GmbH, Hamburg ³	100	DM 20,0
Oranienburger Chemikalien AG, Frankfurt/Main ³	100	DM 6,0
Schiwa GmbH, Glandorf	100	DM 6,0
Transpharm GmbH, Ludwigshafen ³	100	DM 4,0
Vaerst (AG & Co.), Hamburg	87,5	DM 5,0
Wintershall AG, Celle/Kassel	100	DM 400,0
Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf ³	100	DM 16,0
Wintershall Rohölversorgung-GmbH, Kassel	100	DM 10,0

II. Nur in den Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil ¹ in Prozent	Kapital ² in Millionen Währung
Ammoniak Unie B.V., Utrecht	50	hfl 12,0
A/S Badilin, Kopenhagen	100	dkr 10,5
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia einschließlich 2 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 122,9
BASF America Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 291,1
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen	100	bfr 2500,0
BASF Argentina S.A., Buenos Aires	100	arg. \$ 60,0
BASF Australia Ltd., Melbourne	100	A \$ 4,0
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo	100	Cr \$ 26 143,7
BASF Canada Inc., Montreal	100	kan. \$ 34,7
BASF Chimie S.A., Brüssel	100	bfr 100,0
einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung		
BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1 195,9
BASF Española S.A., Barcelona	100	Pta 1500,0
BASF Farben + Fasern Ges.m.b.H., Wien	100	S 27,7
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	100	hfl 46,4
BASF India Ltd., Bombay	50	iR 30,2
BASF Japan Ltd., Tokio	100	Yen 2820,0
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1 042,6
BASF Nederland B.V., Arnhem	100	hfl 3,5
BASF Österreich Ges.m.b.H., Wien	100	S 100,0
BASF Overzee N.V., Willemstad	100	NAfl 17,9
BASF Química Colombiana S.A., Medellín	100	kol. \$ 190,0
BASF Química da Bahia S.A., Camaçari-Bahia	81,6	Cr \$ 5 410,5
BASF (Schweiz) AG, Wädenswil, Au	100	sfr 6,0
BASF Svenska AB, Göteborg	100	skr 5,0
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts	100	US-\$ 62,5
BASF United Kingdom Ltd., Cheshire	100	£ 0,8
BASF Venezolana S.A., Caracas	100	Bs 56,0
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey einschließlich 2 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 202,2
Compagnie Française BASF S.A., Levallois	100	ffr 40,0
Delfzee B.V., Den Haag	100	hfl 12,0
Delfzee Dubai Petroleum N.V., Den Haag	100	hfl 25,0
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York	100	US-\$ 127,5
einschließlich 1 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligung		
Gewerkschaft Victor, Chemische Werke, Castrop-Rauxel ³	50 ⁵	1000 Kuxe
Glasurit-Beck Ltd., Slinfold	100	£ 1,0
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen	100	Cr \$ 13 060,3
Glasurit S.A., Madrid	99,4	Pta 574,0
Interknoll AG, Liestal	100	sfr 0,8
Isopor Indústria e Comércio de Plásticos Ltda., São Bernardo do Campo	100	Cr \$ 2 157,1
Knoll AG, Liestal	100	sfr 2,2
Knoll Pharmaceutical Company, Whippany, New Jersey	100	US-\$ 2,4
Knoll S.A., Rio de Janeiro	100	Cr \$ 5 338,1
Laboratoires BLOEDRA S.A., Malakoff	100	ffr 35,0
Nupharma AG, Liestal	100	sfr 0,2
Peintures + Encres BASF S.A., Le Bourget	95,1	ffr 28,4
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim	50	ffr 131,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling ³	50	DM 300,0
Suma S.A., Gien (Loiret)	100	ffr 45,0
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi	50	Yen 1 600,0

¹ Beteiligungen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

² Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, bei Gesellschaften mbH auf das Stammkapital sowie bei ausländischen Gesellschaften auf das Nennkapital oder das eingezahlte Kapital.

³ Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

⁴ Das Kapital dieser Gesellschaften beträgt weniger als 50 000 Währungseinheiten.

⁵ Ab 1. Januar 1984 100%.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz ¹ Millionen DM	Ergebnis v. Steuern ¹ Millionen DM
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente und Fasertechnik	5867	34,7	1213,0	72,2
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl Strom	205	0,9	75,5	Organvertrag
Elastogran GmbH, Lemförde ² Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile	1372	17,8	499,7	27,1
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl Steinkohle	5680	29,3	698,0	-0,8
Kali und Salz AG, Kassel Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	8917	115,0	1529,4	78,0
Knoll AG, Ludwigshafen Pharmazeutika, Pharmachemikalien	2202	21,6	456,7	54,4
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	2964	28,0	2414,1	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	3295	196,8	5802,2	458,0

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern ¹ Millionen Währung
EUROPA				
Ammoniak Unie B.V., Utrecht, Niederlande Ammoniak	45	8,7 holl. Gulden	190,4 holl. Gulden	4,2 holl. Gulden
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien	2849	750,0 belg. Franken	45594,0 belg. Franken	1283,3 belg. Franken
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien Weichmacher und Vorprodukte, Kunststoffe, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Compact-Cassetten	978	204,1 Peseten	26312,4 Peseten	1499,7 Peseten
Suma S.A., Gien (Loiret), Frankreich Audio- und Videoprodukte	695	35,2 franz. Franken	275,5 franz. Franken	0,7 franz. Franken

Stand: 31. Dezember 1983

¹ Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

² Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz ¹ Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern ¹ Millionen Währung
NORDAMERIKA				
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia, USA ² Chemikalien, Nylon- und Acrylfasern	4243	41,9 US-Dollar	671,2 US-Dollar	29,5 US-Dollar
BASF Canada Inc., Montreal, Kanada Weichmacher und Vorprodukte, Styropor, Hilfsmittel	612	1,2 kan. Dollar	211,1 kan. Dollar	5,8 kan. Dollar
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts, USA Audio- und Videoprodukte und Produkte für die Datentechnik	1327	15,5 US-Dollar	110,3 US-Dollar	-12,4 US-Dollar
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey, USA ² Chemikalien, Styropor, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Vitamine	3875	36,6 US-Dollar	1060,7 US-Dollar	19,8 US-Dollar
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York, USA ² Riech- und Geschmacksstoffe	662	1,4 US-Dollar	68,3 US-Dollar	4,1 US-Dollar
LATEINAMERIKA				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	365	4,3 arg. Pesos	536,5 arg. Pesos	72,7 arg. Pesos
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien ² Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme	3065	5638,8 Cruzeiros	127264,9 Cruzeiros	15623,2 Cruzeiros
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte	417	478,4 mex. Pesos	5540,0 mex. Pesos	520,1 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellin, Kolumbien Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	422	44,4 kol. Pesos	3317,0 kol. Pesos	171,2 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien ² Lacke und Anstrichmittel	2182	1653,9 Cruzeiros	102909,4 Cruzeiros	10674,2 Cruzeiros
ASIEN UND AUSTRALIEN				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte	232	0,8 austr. Dollar	68,8 austr. Dollar	0,3 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungs- produkte, Pflanzenschutzmittel	690	37,9 ind. Rupien	266,0 ind. Rupien	11,6 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan Veredelungsprodukte, Compact-Cassetten	310	81,8 Yen	40529,2 Yen	1001,4 Yen
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	236	431,5 Yen	16946,5 Yen	593,1 Yen

Jahresabschluß 1983
Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1983

Aktiva	Stand am 31.12.1983 TDM	Stand am 31.12.1982 TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN		
A. SACHANLAGEN	7 778 292	8 136 162
B. KONZESSIONEN, PATENTE UND ÄHNLICHE RECHTE	105 581	86 853
C. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	569 046	517 398
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	129 974	41 972
3. Sonstige Finanzanlagen	388 983	326 783
	1 088 003	886 153
	8 971 876	9 109 168
II. UMLAUFVERMÖGEN		
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE	144 924	181 759
B. ROH-, HILFS-, BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN	5 031 193	4 845 760
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN	55 710	75 320
D. FORDERUNGEN		
1. Wechselforderungen	344 929	272 897
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	4 854 492	4 205 690
3. Sonstige Forderungen	603 096	560 502
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	-364 381	-326 628
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	335 999	313 739
	5 774 135	5 026 200
E. GELD UND GELDANLAGEN		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	153 348	152 473
2. Kasse, Postscheck-, Bankguthaben	1 615 463	601 091
	1 768 811	753 564
	12 774 773	10 882 603
III. AKTIVIERTE KOSTEN, RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	124 345	152 167
	21 870 994	20 143 938

Passiva	Stand am 31.12.1983 TDM	Stand am 31.12.1982 TDM
I. EIGENKAPITAL		
A. EINGEZAHLTES EIGENKAPITAL		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	2 211 485	2 056 479
2. Eingezahlte Rücklagen	2 257 197	1 964 892
	4 468 682	4 021 371
B. ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		
1. Stand am 1. Januar	3 097 701	3 105 875
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	-205 648	-284 547
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	517 197	274 617
4. Sonstige Veränderungen	-3 614	1 756
5. Stand am 31. Dezember	3 405 636	3 097 701
EIGENKAPITAL DER BASF-GRUPPE	7 874 318	7 119 072
II. SALDO AUS KONSOLIDIERUNG	78 855	37 033
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ	112 424	112 113
IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	647 198	713 101
V. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	3 452 870	2 879 008
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	1 347 888	1 068 256
	4 800 758	3 947 264
VI. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	1 691 555	1 237 447
2. Bankverbindlichkeiten	323 838	780 957
3. Sonstige Verbindlichkeiten	178 146	486 479
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	62 748	59 208
	2 256 287	2 564 091
VII. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	2 211 942	1 946 423
2. Wechselverbindlichkeiten	395 249	373 688
3. Bankverbindlichkeiten	462 137	588 402
4. Erhaltene Anzahlungen	84 309	101 560
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	887 217	696 317
6. Sonstige Rückstellungen	982 102	858 559
7. Sonstige Verbindlichkeiten	926 816	956 197
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	126 764	108 468
	6 076 536	5 629 614
VIII. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	24 618	21 650
	21 870 994	20 143 938

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1983**

	1983 TDM	1982 TDM
UMSATZ		
an nicht zur Gruppe gehörende Dritte	33 848 381	31 467 813
an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften	1 262 550	1 018 571
SUMME	35 110 931	32 486 384
Kosten der umgesetzten Leistung	28 372 185	26 718 347
BRUTTOERGEBNIS	6 738 746	5 768 037
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	4 639 168	4 388 512
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	2 099 578	1 379 525
ANDERE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE		
Erträge (Aufwendungen) aus nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	71 587	19 443
Erträge (Aufwendungen) aus anderen Beteiligungen	39 237	14 780
Zinserträge	219 178	184 886
Zinsaufwendungen	479 932	535 261
Abschreibungen auf Finanzanlagen	43 501	19 663
Währungsergebnis	-252 356	-137 816
Sonstige Erträge (Aufwendungen)	23 928	105 287
SUMME	-421 859	-368 344
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN UND ANTEILEN DRITTER	1 677 719	1 011 181
Ertragsteuern	1 151 556	731 201
ERGEBNIS NACH STEUERN	526 163	279 980
Anteile Dritter am Ergebnis	8 966	5 363
ERGEBNIS NACH STEUERN UND ANTEILEN DRITTER	517 197	274 617

In den Abschluß einbezogene Gesellschaften

Im Jahresabschluß der BASF-Gruppe sind die Jahresabschlüsse der BASF Aktiengesellschaft, ihrer 83 wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen und – anteilig – ihrer 6 wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungen konsolidiert, die im einzelnen auf den Seiten 34 und 35 aufgeführt sind. Nicht konsolidierte Mehrheits- und fünfzigprozentige Beteiligungen sowie wesentliche Minderheitsbeteiligungen sind nach der Equity-Methode einbezogen. Einige kleinere Gesellschaften mit unbedeutendem Geschäftsvolumen sind 1983 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden und einige Gesellschaften wurden neu einbezogen. Diese Veränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluß auf den Gruppenabschluß.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die inländischen Gesellschaften haben ihre Jahresabschlüsse nach den für ihre Rechtsform zutreffenden gesetzlichen Vorschriften erstellt. Auf dieser Grundlage sind sie in den Gruppenabschluß einbezogen worden.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind nach den Rechnungslegungsgrundsätzen einbezogen worden, die von Gesellschaften zu beachten sind, die ihren Jahresabschluß nach den Erfordernissen der US-amerikanischen Zulassungs- und Überwachungsstelle für Wertpapiere (Securities and Exchange Commission, SEC) aufstellen. Allerdings wird eine nach diesen Grundsätzen vorgeschriebene Aktivierung anteiliger, auf die Erstellung neuer Sachanlagen entfallender Zinsaufwendungen nicht vorgenommen. Außerdem werden die Jahresabschlüsse einiger Gesellschaften in Nordamerika und in Spanien nicht zu Stichtagskursen in DM umgerechnet, wie es nach diesen Grundsätzen erstmals ab dem Jahr 1983 erforderlich wäre, sondern nach der im Abschnitt „Grundsätze der Währungsumrechnung“ erläuterten Methode. Die Stichtagskursmethode verlangt, daß Umrechnungsgewinne oder -verluste unmittelbar in das Eigenkapital einbezo-

gen werden, ohne im Jahresergebnis berücksichtigt zu werden. Wären diese Zinsaufwendungen aktiviert und die Jahresabschlüsse einiger Gesellschaften in Nordamerika und Spanien ab dem Jahr 1983 nach der Stichtagskursmethode umgerechnet worden, so wäre das Anlagevermögen für 1983 um 512,5 Millionen DM und für 1982 um 144,0 Millionen DM, die Vorräte für 1983 um 69,7 Millionen DM höher auszuweisen. Dementsprechend wäre das Eigenkapital für 1983 um 569,6 Millionen DM und für 1982 um 114,8 Millionen DM sowie das Ergebnis nach Abzug der Steuerbelastung für 1983 um 162,1 Millionen DM und für 1982 um 39,4 Millionen DM höher.

Wären die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze von den inländischen und den ausländischen Gesellschaften angewendet worden, so wäre das Eigenkapital für 1983 um 1412,6 Millionen DM höher; das Ergebnis nach Steuern wäre für 1983 um 271,0 Millionen DM höher und für 1982 um 80,9 Millionen DM niedriger.

Diese Unterschiede ergeben sich vor allem aus niedrigeren Wertansätzen für Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien erworben wurden, sofern die ausgegebenen Aktien, unter Inanspruchnahme des aktienrechtlichen Bewertungswahlrechts, zum Nennwert angesetzt wurden, aus der Vornahme von ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässiger Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Beteiligungen, aus der Bildung oder Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil, aus der Nichtaktivierung anteiliger Bauzinsen, aus der Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse einiger ausländischer Gesellschaften sowie aus der sofortigen ergebnismäßigen Verrechnung von Änderungen in der versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionsrückstellungen und aus der Übernahme von Ruhegehaltsverpflichtungen von Unterstützungskassen anstelle einer Verteilung dieser Beträge über einen längeren Zeitraum.

Bei Anwendung von in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein an-

erkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wären zusätzliche Ausweis- und Erläuterungspflichten zu beachten: Die Aufgliederung von Umsatz, Ergebnis und Vermögen nach Tätigkeitsbereichen und Regionen, weitere Angaben über die Zusammensetzung des Steueraufwands, über das Vermögen von Pensionsfonds und deren verfallbare und unverfallbare Pensionsverpflichtungen, bestimmte Angaben über Vermögensgegenstände und Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Angaben über die Auswirkungen von Kaufkraftänderungen, zusätzliche Angaben im Zusammenhang mit der Öl- und Erdgasgewinnung und der gesonderte Ausweis des außerordentlichen Ergebnisses. Diese zusätzlichen Erläuterungen würden das ausgewiesene Eigenkapital und das Ergebnis nicht verändern.

Grundsätze der Währungsumrechnung

Für den Gruppenabschluß sind die Landeswährungen nach den Grundsätzen der Zeitbezugsmethode für alle Gesellschaften wie folgt in DM umgerechnet worden:

- Erträge und Aufwendungen – zu den jeweiligen Quartalsdurchschnittskursen während des Jahres, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten der umgesetzten Leistung, die zu historischen Kursen umgerechnet worden sind.
- Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).
- Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten sind im Jahresergebnis in der Position „Währungsergebnis“ berücksichtigt.

Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1983 (1982)

Sachanlagen und Abschreibungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Zugänge, Ausbauten und Erweiterungen werden aktiviert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben.

Bewegliche Anlagegüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegüter richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zusätzlich werden von den inländischen Gesellschaften ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen vorgenommen, die innerhalb der vorgesehenen Zeiträume grundsätzlich wahrgenommen werden. Durch einen Wechsel von der linearen zur degressiven Abschreibung für bestimmte Anlagen einiger nordamerikanischen Gesellschaften ist das Ergebnis im Jahr 1983 mit 45 Millionen DM belastet. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und überwiegend innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 1 bis 3 Jahren abgeschrieben.

Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nicht-fündige und für unfertige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen für unfertige Bohrungen werden bei Fündigkeit reaktiviert. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

	31.12. 1983	31.12. 1982
Millionen DM		
Grundstücke	633,3	628,6
Gebäude	5 898,0	5 642,8
Maschinen, maschinelle An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	21 674,8	20 524,0
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	665,2	906,8
	28 871,3	27 702,2
Abschreibung, kumuliert	21 093,0	19 566,0
Sachanlagen	7 778,3	8 136,2

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1983 1915,6 Millionen DM und im Jahr 1982 1714,4 Millionen DM.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert werden für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Wiederbeschaffungskosten, für unfertige und fertige Erzeugnisse der vom voraussichtlichen Verkaufserlös unter Abzug noch anfallender Kosten zurückgerechnete realisierbare Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten grundsätzlich auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich anteiliger Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt, jedoch wurden 727,4 Millionen DM im Jahr 1983 und 823,1 Millionen DM im Jahr 1982 der Vorräte nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Bei Bewertung zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert dieser Vorräte 1 111,6 Millionen DM und 1 211,3 Millionen DM in den Jahren 1983 und 1982 betragen. Geringere Bestände führten im Jahr 1982 zu einer Verminderung der nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte um 70,0 Millionen DM.

Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert ausgewiesen.

Kasse, Postscheck-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

	31.12. 1983	31.12. 1982
Millionen DM		
Festgeldguthaben	1030,1	341,3
Kassenbestand und Sichteinlagen	585,4	259,8
	1615,5	601,1

Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital, das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld, die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft sowie den Wert der Optionscheine im Ausgabezeitpunkt aus der Begebung von Optionsanleihen, in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

	31.12. 1983	31.12. 1982
Grundkapital	Millionen DM	Millionen DM
Stand am Jahresbeginn	2056,5	2032,5
Kapital- erhöhungen Aktienausgabe für Abfindungs- ansprüche ehe- maliger Winters- hall-Aktionäre	155,0	24,0
Stand am Jahresende	2211,5	2056,5

	31.12. 1983	31.12. 1982
	Millionen DM	Millionen DM
Eingezahlte Rücklagen		
Stand am Jahresbeginn	1964,9	1907,0
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	292,3	31,9
Wert der Optionscheine aus der 11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V.	–	26,0
Stand am Jahresende	2257,2	1964,9
Bedingtes Kapital	340,0	340,0
Genehmigtes Kapital	121,0	276,0

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen und der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft sowie die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten Gesellschaften und der nach der Equity-Methode erfaßten Beteiligungen zur BASF-Gruppe erwirtschafteten nicht ausgeschütteten anteiligen Gewinne und Verluste ausgewiesen.

Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Unterschied zwischen den ausgewiesenen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Beteiligungen im Zeitpunkt des Erwerbs.

Die aktiven Posten setzen sich zusammen aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten des anteiligen Reinvermögens der Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs, sofern diese Unterschiede nicht den betreffenden Posten der Gruppenbilanz zugeordnet wurden. Die aktiven Posten werden planmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge ergeben sich aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien erworben wurden, sofern

die ausgegebenen Aktien zum Nennwert angesetzt wurden, sowie durch aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen auf Beteiligungen.

Aus der Saldierung des Restwerts aktiver Posten mit passiven Unterschiedsbeträgen verbleibt ein passiver Saldo.

Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem Rücklagen für Preissteigerungen, Kapitalanlagen in Entwicklungsländern und vergleichbare Posten ausgewiesen, die bei inländischen Gesellschaften aufgrund steuerlicher Vor-

schriften gebildet werden. Als sonstige langfristige Rückstellungen werden im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und zu erwartende Verluste im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Erdgasgewinnung sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen und Risiken ausgewiesen, mit deren Inanspruchnahme frühestens nach Ablauf eines Jahres zu rechnen ist. Die Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauzeit ratierlich angesammelt; alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.1983 Millionen DM	31.12.1982 Millionen DM
Anleihen und Schuldscheindarlehen setzen sich wie folgt zusammen*:		
8½% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1974, rückzahlbar 1984–1986 **	154,6	237,1
9⅞% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1983, fällig 1989	408,9	–
11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1988 ** (übernommen von der BASF Overzee N.V.)	449,8	392,7
11¼% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1987	204,5	178,1
6½% Schweizerfranken-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1976, fällig 1991	124,7	118,6
Umweltschutz- und Industrieentwicklungs-Bonds der BASF Wyandotte Corp. und der Badische Corp. mit 5⅞–8% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2013	191,8	99,4
Rückzahlbare Vorzugsaktien mit kumulativer Vorzugsdividende der BASF Canada Inc. von 1978, zurückgezahlt 1983	–	43,4
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs-, Hypotheken- und vergleichbare Darlehen mit 5¼–10¼% Verzinsung und Fälligkeiten bis zum Jahr 1997	157,3	168,1
	1691,6	1237,4

* Die innerhalb eines Jahres fälligen Beträge sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

** Aus den Anleihebedingungen ergeben sich folgende Optionsrechte:

8½% Optionsanleihe von 1974/1986: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionsscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte am 31. Dezember 1983 den Bezug von 2 799 955 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988: Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaberoptionscheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 133,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 3 300 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

Das Anlagevermögen ist zur Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten mit Grundpfandrechten in Höhe von 162,7 Millionen DM und 190,2 Millionen DM in den Jahren 1983 und 1982 belastet.

Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen, liegen überwiegend zwischen 6 und 17,5 Prozent.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Sozial-einrichtungen.

Als langfristige Verbindlichkeiten werden nur Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Die kurzfristig fälligen Teile der langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 169,3 Millionen DM und 292,5 Millionen DM am 31. Dezember 1983 und 1982 sind in den entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1985	201,5
1986	154,7
1987	289,5
1988	494,6

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Als kurzfristige Bankverbindlichkeiten werden neben kurzfristigen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 43,3 Millionen DM für 1983 und 70,8 Millionen DM für 1982 ausgewiesen. Die unausgenutzten Kreditlinien betragen 666,2 Millionen DM und 493,6 Millionen DM zum 31. Dezember 1983 und 1982. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten im Jahr 1983 betrug 1043,2 Millionen DM.

Die effektive Zinsbelastung für kurzfristige Bankkredite beträgt am 31. Dezember 1983 10,2 Prozent ohne Kredite in südamerikanischen Währungen.

Die Zinsen für Kredite in südamerikanischen Währungen sind durch die hohen Inflationsraten in verschiedenen

Ländern beeinflusst; sie liegen am 31. Dezember 1983 zwischen 18 % und 302 %.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen für 1983 1189,1 Millionen DM und für 1982 1173,9 Millionen DM.

Altersversorgung

Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den verschiedenen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu, die überwiegend durch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildete Pensionsrückstellungen, durch Unterstützungskassen, bei einigen ausländischen Gesellschaften durch ausreichend finanzierte Fonds oder Versicherungen abgedeckt werden. Die Aufwendungen für gesetzliche Versicherungsbeiträge, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie sonstige Aufwendungen für Altersversorgung betragen für 1983 1435,8 Millionen DM und für 1982 1120,8 Millionen DM.

Die Aufwendungen für 1983 und 1982 enthalten die Übernahme von Ruhegehaltsverpflichtungen von Unterstützungskassen, überwiegend durch die BASF Aktiengesellschaft, für welche Verpflichtungen die Trägerunternehmen der Altersversorgung einstehen müssen, und zwar 1983 in Höhe von 402,4 Millionen DM, 1982 in Höhe von 300 Millionen DM. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden 1983 geänderte statistische Annahmen über die Erbenswahrscheinlichkeiten zugrundegelegt, die zu einer höheren Rückstellung führten. Die Heraufsetzung des Rechnungszinsfußes auf 6 Prozent führte 1982 zu einer Verminderung der Pensionsrückstellungen.

Sonstige Erträge

Erträge aus dem Verkauf von steuerlichen Abschreibungen und Steuergutschriften durch eine nordamerikanische Beteiligungsgesellschaft in Höhe von 18 Millionen US-Dollar sind mit dem entsprechenden DM-Betrag in den sonstigen Erträgen für 1982 enthalten.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- oder vergleichbare ertragsabhängige Steuern. Sie bemessen sich aufgrund der steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaften nach den in den einzelnen Ländern anzuwendenden Steuervorschriften unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge und der Abgrenzung zeitverschobener Steuern in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Steuern, die im Zusammenhang mit der Ölförderung in verschiedenen Ländern anfallen und die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen, sind im Steueraufwand enthalten. Sie betragen im Jahr 1983 374,6 Millionen DM und im Jahr 1982 382,9 Millionen DM. Vermögen-, Gewerbekapital-, Grundsteuern und vergleichbare nicht ertragsabhängige Steuern sind nicht im Steueraufwand enthalten, sondern im Ergebnis aus Betriebstätigkeit erfaßt.

Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist an anderer Stelle dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Für die aus dem Geschäftsbetrieb zu erwartenden ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verluste bestehen angemessene Rückstellungen. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und anderen Verträgen oder aus Pensionszusagen. Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige Haftungsverhältnisse.

Bericht der Abschlußprüfer 1983 (1982)

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1983 und 1982 geprüft. Unsere Prüfung erfolgte nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung und erstreckte sich dementsprechend auf die Prüfung der Geschäftsbücher und andere Prüfungshandlungen in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse einiger BASF-Gruppen-gesellschaften, deren Anteil an der Bilanzsumme der Gruppe am 31. Dezember 1983 und 1982 20 Prozent bzw. 22 Prozent beträgt und deren Anteil am Umsatz der Gruppe für die Jahre 1983 und 1982 sich auf 28 Prozent bzw. 33 Prozent beläuft. Soweit sich unser Bestätigungsvermerk auf die eingearbeiteten Beträge dieser Gesellschaften bezieht, beruht er ausschließlich auf den uns vorgelegten Berichten der anderen Abschlußprüfer, die diese Gesellschaften geprüft haben.

Die Jahresabschlüsse der inländischen Gesellschaften sind nach den für diese Gesellschaften maßgebenden gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt und in die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe einbezogen worden. Wir verweisen auf die in den Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen der BASF-Gruppe beschriebenen wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsvorschriften und den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen und den hieraus sich ergebenden Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital. Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind auf der Grundlage der in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze einbezogen worden, mit der Ausnahme, daß bei diesen Gesellschaften, wie in den Erläuterungen zu den Jahresabschlüssen der BASF-Gruppe näher beschrieben, anteilige, auf die Erstellung von Sachanlagen entfallende Zinsaufwendungen nicht

aktiviert wurden und daß die Umrechnung der in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse einiger Gesellschaften in Deutsche Mark für die Konsolidierung nach der Zeitbezugsmethode und nicht, wie es nach diesen Grundsätzen ab dem Jahr 1983 erforderlich wäre, nach der Stichtagskursmethode erfolgte.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Prüfungsberichten der anderen Abschlußprüfer stellen die oben genannten Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe — bis auf die vorstehend erwähnte Nichtaktivierung von Zinsaufwendungen bei den ausländischen Gesellschaften und die Methode der Währungsumrechnung der Jahresabschlüsse einiger ausländischen Gesellschaften — die Vermögenslage der Gruppe am 31. Dezember 1983 und 1982 sowie die Ergebnisse der Jahre 1983 und 1982 im Rahmen der im vorangehenden Absatz beschriebenen und für die beiden Jahre unverändert angewandten Rechnungslegungsgrundsätze zutreffend dar.

Stuttgart/Washington, D.C.,
den 10. April 1984

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey Prof. Dr. Csik
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Deloitte Haskins & Sells
Certified Public Accountants

J. M. Crawford A. L. Wallace
Partner Partner

Jahresabschluß 1983
Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1983

Aktiva	Stand am 31.12.1983 DM	Stand am 31.12.1982 TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN		
A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	1 245 488 774	1 226 067
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	163 304 933	170 261
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	146 052 520	142 826
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	90 345 115	63 165
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 349 180 480	2 317 817
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	408 027 480	421 634
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	450 052 363	670 223
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	28 401 734	.
	4 880 853 399	5 011 993
B. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	2 063 300 503	2 134 680
2. Wertpapiere	274 617	204
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 66 522 190 DM	189 142 037	185 924
	2 252 717 157	2 320 808
C. KONSOLIDIERUNGS-AUSGLEICHSPOSTEN	420 022 115	430 169
	7 553 592 671	7 762 970
II. UMLAUFVERMÖGEN		
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE	48 775 757	76 093
B. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN	3 212 804 168	3 188 684
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN	63 145 687	80 290
D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS		
1. Geleistete Anzahlungen	7 916 963	9 526
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 912 554 DM	2 864 154 192	2 515 928
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 12 676 648 DM	143 571 866	97 136
4. Schecks	-	2
5. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	4 213 682	5 018
6. Guthaben bei Kreditinstituten	1 269 073 176	398 440
7. Wertpapiere	57 850 576	78 566
Zwischensumme Ziffer 4-7: Geld und Geldanlagen	1 331 137 434	482 026
8. Forderungen an verbundene Unternehmen	1 157 429 237	766 016
9. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	5 594 706	5 850
10. Sonstige Vermögensgegenstände	350 509 621	283 497
	9 185 039 631	7 505 046
III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	12 540 237	13 044
	16 751 172 539	15 281 060

Passiva	Stand am 31.12.1983 DM	Stand am 31.12.1982 TDM
I. GRUNDKAPITAL	2 211 484 750	2 056 479
Bedingtes Kapital: 340 024 200 DM		
II. OFFENE RÜCKLAGEN EINSCHLIESSLICH KONZERNGEWINN*		
1. Eingezahlte Rücklagen	2 167 692 577	1 875 387
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	2 630 097 133	2 285 699
	4 797 789 710	4 161 086
EIGENKAPITAL DES BASF-KONZERNES	7 009 274 460	6 217 565
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 972 574 252 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 351 000 000 DM	
Konzerngewinn	492 867 908 DM	
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ		
1. Kapitalanteile	97 996 483	95 570
2. Gewinnanteile	5 843 320	4 679
3. Verlustanteile	-	-38
	103 839 803	100 211
IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL (gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG, § 52 Abs. 5 EStG 1982)	644 760 713	721 994
V. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN	95 889 400	79 666
VI. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	3 379 792 573	2 787 340
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	23 501 000	20 255
3. Andere Rückstellungen	2 462 565 498	1 876 057
	5 865 859 071	4 683 652
VII. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN		
1. Anleihen davon durch Grundpfandrechte gesichert: 151 200 DM	246 099 900	329 049
2. Schuldscheindarlehen durch Grundpfandrechte gesichert	13 200 000	15 400
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 40 034 858 DM	68 015 689	76 601
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF davon durch Grundpfandrechte gesichert: 26 986 330 DM	113 637 852	415 040
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 5 338 989 DM	5 418 989	8 853
Von Nr. 1-5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 293 030 347 DM	446 372 430	844 943
VIII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 333 241 571	1 275 341
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	388 000	485
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10 912 391	105 690
4. Erhaltene Anzahlungen	85 026 146	98 240
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	418 269 025	450 715
6. Sonstige Verbindlichkeiten	731 527 631	702 031
	2 579 364 764	2 632 502
IX. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5 811 898	527
	16 751 172 539	15 281 060

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	506 865 748	625 848
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 669 192 123	1 646 002
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	76 252 837	81 841

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1983**

	1983 DM	DM	1982 TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse	27 322 831 385		25 268 733	
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen	18 716 859 371	8 605 972 014	17 707 625	7 561 108
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	61 896 484		29 477	
4. Erträge aus Beteiligungen	252 959 414		227 056	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	3 754 844		5 232	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	111 966 881		82 193	
7. Erträge aus Zuschreibungen	5 389 951		7 678	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58 707 392		270 456	
9. Sonstige Erträge	383 297 455	877 972 421	342 753	964 845
		9 483 944 435		8 525 953
10. Löhne und Gehälter	4 218 109 448		4 076 172	
11. Soziale Abgaben	676 730 877		654 618	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	859 335 809		594 134	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	1 338 569 147		1 232 406	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	141 825 997		43 917	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124 978 028		170 317	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	777 306 653		480 766	
b) sonstige	786 959 017		866 469	
	1 564 265 670		1 347 235	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	191 862 8 924 006 838		37 973	8 156 772
18. Jahresüberschuß	559 937 597			369 181
19. Gewinnvortrag	159 313 315			206 980
		719 250 912		576 161
20. Entnahmen aus offenen Rücklagen	9 761 273			10 313
		729 012 185		586 474
21. Einstellungen in offene Rücklagen	230 300 957			164 713
		498 711 228		421 761
22. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	5 843 320		4 679	
23. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust	-	5 843 320	38	4 641
24. Konzerngewinn		492 867 908		417 120

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 10. April 1984

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zum Konzernabschluß 1983

Die zum Konzern gehörenden Unternehmen mit Sitz im Inland sind auf den Seiten 34 und 49 aufgeführt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind auf Seite 34 angegeben.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

Sonstige Angaben

Die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen wichtigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften sind in dereteiligungsübersicht, Seiten 36 und 37, aufgeführt.

Bei den dort nicht genannten ausländischen Konzerngesellschaften sind keine größeren Verluste angefallen.

Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:	Nominalkapital TDM	Unser Anteil in Prozent
BADICHEM Chemiegeschäfte GmbH, Ludwigshafen *	100	100 ²
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen *	3 000	100 ¹
BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen *	20	100 ¹
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Kassel *	100	100 ²
Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim *	8 500	100 ²
Fritzsche Dodge & Olcott GmbH, Hamburg	1 100	100 ²
Gewerkschaft Beienrode, Königslutter	5 000 Kuxe	89,9 ¹
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	100 Kuxe	100 ¹
Gewerkschaft Röchling, Marl *	1 000 Kuxe	100 ¹
Gewerkschaft Uchte, Uchte *	100 Kuxe	100 ²
Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 ²
Glasurit GmbH, Hamburg *	100	100 ³
Herbol GmbH, Köln *	100	100 ³
IFAH GmbH, Hamburg *	20	100 ²
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg *	4 000	100 ²
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel *	1 500	100 ²
Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria OHG, Marl	.	100 ¹
Montangesellschaft mbH, Köln *	1 155	100 ²
SAWIKO Salzvertriebsgesellschaft mbH, Kassel *	100	100 ²
Stormarn-Verlag GmbH, Uetersen *	5	100 ²
Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg *	1 330	100 ²
Tensid-Chemie Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	100 ²
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 ²
Vitamultina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg *	20	100 ¹
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth *	3 500	100 ²
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	100 ²
Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften: (Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)		
BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	65	100
Dr. Heinrich von Brunck Gedächtnis-Stiftung für Werksangehörige der BASF GmbH, Ludwigshafen	50	95
GEWOG Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

¹ Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

² Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

³ Geschäftsführungsgesellschaften.

Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die wesentlichen Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der *Konsolidierungsausgleichs-posten* wurde nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt.

Der Saldo aus der Konsolidierung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Aktive und passive Salden werden gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Konsolidierungsausgleichs-posten resultieren aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände von Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden und diese Abschreibungen sich im Konzernergebnis ausgewirkt haben, verminderten sich diese Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichs-posten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und die aus der Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft stammenden Rücklagen. Die *erwirtschafteten Rücklagen* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern von diesen erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne einschließlich des Konzerngewinns.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche *Haftungsverhältnisse* einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten der BASF Aktiengesellschaft gegenüber der Betriebskrankenkasse der BASF hat die LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH eine Grundschuld bestellt. Am 31. Dezember 1983 beläuft sich die Haftsumme auf rund 17,0 Millionen DM. Gegenüber der BASF-Altershilfe GmbH weist die LUWOG eine Hypothekenverbindlichkeit in Höhe von rund 5,8 Millionen DM aus. Diese Verbindlichkeit ist im Posten VIII. 5. „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ enthalten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus und hat zur Sicherung ihrer Verbindlichkeit gegenüber der Kameradschaftsnothilfe Auguste Victoria VVaG, die mit rund 0,7 Millionen DM im Posten VIII. 6. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen ist, eine Grundschuld bestellt.

Bei der Wintershall AG bestehen Rohöldurchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipeline Sud-Européen und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH, Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgeschafter nach § 24 GmbH-Gesetz und eine solidarische Haftung für Konsortial-Verpflichtungen zur Erbringung zukünftiger Explorationsleistungen in Algerien.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralölsteuer der Wintershall-Gruppe.

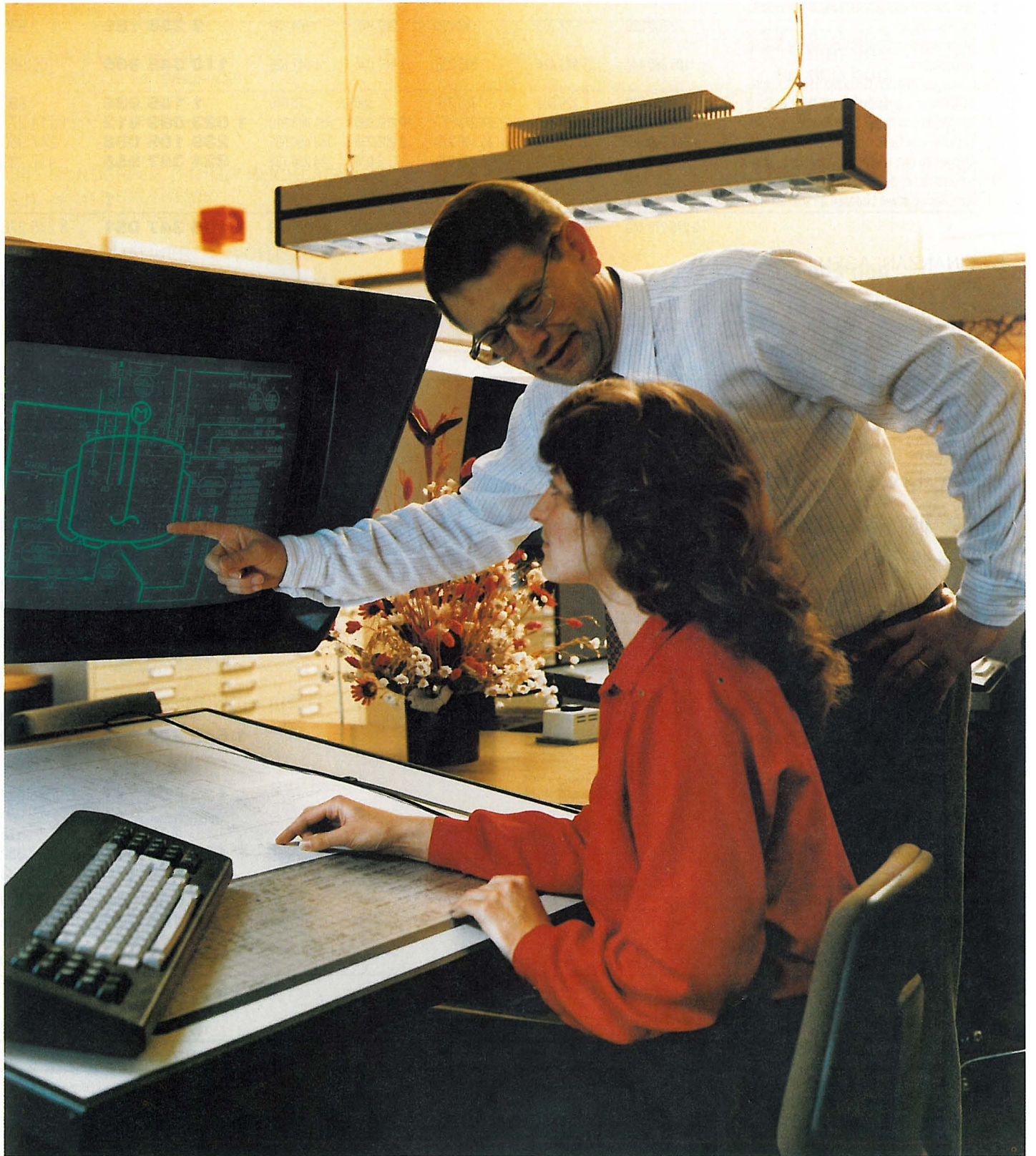
Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Jahresüberschüsse und -fehlbeträge der einbezogenen Konzerngesellschaften einschließlich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Gewinnvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften zuzüglich der Korrekturen aus Konsolidierungsvorgängen.

Entnahmen aus und Einstellungen in die offenen Rücklagen stammen aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, der Wintershall-Gruppe, der BASF Farben + Fasern AG, der Knoll-Gruppe und der COMPO GmbH sowie in geringem Umfang aus Konsolidierungsvorgängen.

Der *konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinn* umfaßt hauptsächlich die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn der Kali und Salz AG.

Die enge Zusammenarbeit unserer Ingenieure mit Forschungslaboratorien, Produktionsbetrieben und Werkstätten ist eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und den hohen Sicherheitsstandard unserer Fabrikationsanlagen. Bei der Anlagenplanung werden zunehmend graphische Bildschirmsysteme verwendet.



Jahresabschluß 1983
Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1983

Aktiva	Stand am	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am
	01.01.1983	Zuschreibung*				31.12.1983	31.12.1982
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN							
A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	786 504 526	54 059 640	+ 51 483 792	877 715	86 120 198	805 050 045	786 504
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 930 229	37 263	- 182 234	362 970	164 129	2 258 159	2 930
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	105 988 447	7 812 424	- 883 226	1 027 034	1 541 626	110 348 985	105 988
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	891 819	129 505	+ 360 312	560	275 040	1 106 036	892
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 714 272 852	286 162 248	+284 275 777	10 152 855	651 468 210	1 623 089 812	1 714 273
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	247 959 637	95 404 910	+ 41 405 277	2 209 235	143 454 531	239 106 058	247 960
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	417 728 929	297 357 538	-376 459 698	2 076	14 236 738	324 387 955	417 729
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-	-	1	(1,-)
	3 276 276 440	740 963 528	-	14 632 445	897 260 472	3 105 347 051	3 276 276
B. FINANZANLAGEN							
1. Beteiligungen	3 051 549 470	43 596 435	-	43 506 930	76 485 260	2 975 153 715	3 051 550
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 30 097 773 DM	115 654 985	34 804 020 7 231 *	-	19 597 231	14 880 888	115 988 117	115 655
	3 167 204 455	78 400 455 7 231 *	-	63 104 161	91 366 148	3 091 141 832	3 167 205
	6 443 480 895	819 363 983 7 231 *	-	77 736 606	988 626 620	6 196 488 883	6 443 481
II. UMLAUFVERMÖGEN							
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE							
						48 775 757	76 093
B. VORRÄTE							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						553 140 163	469 798
2. Erzeugnisse, Waren						1 413 314 348	1 378 619
						1 966 454 511	1 848 417
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN							
						34 024 325	49 211
D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS							
1. Geleistete Anzahlungen						4 585 774	1 520
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 6 336 812 DM						1 640 843 893	1 394 249
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 10 302 094 DM						133 854 737	88 934
4. Kassenbestand						443 556	515
5. Guthaben bei Kreditinstituten						437 724 367	282 332
6. Wertpapiere						42 470 176	47 323
Zwischensumme Ziffer 4-6: Geld und Geldanlagen						480 638 099	330 170
7. Forderungen an verbundene Unternehmen						1 030 159 372	695 866
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						3 418 945	3 371
9. Sonstige Vermögensgegenstände						194 280 304	111 740
						5 537 035 717	4 599 571
III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN							
						5 196 922	6 096
						11 738 721 522	11 049 148

Passiva	Stand am	Stand am
	31.12.1983	31.12.1982
	DM	TDM
I. GRUNDKAPITAL		
Bedingtes Kapital: 340 024 200 DM	2 211 484 750	2 056 479
II. OFFENE RÜCKLAGEN		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Aufgeld	1 680 269 074 292 305 178	1 648 349 31 920
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.) Einstellung aus dem Jahresüberschuß	1 972 574 252 1 271 000 000 80 000 000	1 680 269 1 241 000 30 000
	1 351 000 000	1 271 000
	3 323 574 252	2 951 269
III. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL (gemäß § 7c EStG, § 74 EStDV, § 1 EntwStG, § 3 AuslInvG)		
	288 088 283	287 185
IV. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN		
	65 902 000	53 830
V. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	2 543 728 138	2 023 250
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	14 000 000	14 000
3. Andere Rückstellungen	870 743 132	561 636
	3 428 471 270	2 598 886
VI. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN		
1. Anleihen		
a) 5% Teilschuldverschreibungen von 1959/84	151 200	365
b) 8½% Options-Schuldverschreibungen von 1974/86	245 948 700	328 510
	246 099 900	328 875
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 3 000 000 DM	11 542 408	12 422
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	86 651 582	387 471
Von Nummern 1-3 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 251 114 584 DM	344 293 890	728 768
VII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	763 606 546	610 087
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8 150 478	104 625
3. Erhaltene Anzahlungen	43 777 112	54 194
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	534 781 091	1 037 560
5. Sonstige Verbindlichkeiten	416 972 106	360 613
	1 767 287 333	2 167 079
VIII. BILANZGEWINN		
	309 619 744	205 652
	11 738 721 522	11 049 148
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	437 475 600	515 912
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1 521 100 314	1 439 754
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	740 177	44 753

Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1983

	1983 DM	DM	1982 TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	16 936 645 567		14 954 262	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	21 009 308	16 957 654 875	1 145	14 955 407
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		153 442 020		173 113
4. Gesamtleistung		17 111 096 895		15 128 520
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		9 678 461 358		8 567 474
6. Rohertrag		7 432 635 537		6 561 046
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28 325 211		673	
8. Erträge aus Beteiligungen	283 747 053		248 281	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	249 163		1 596	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96 068 371		69 201	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	2 780 125		7 970	
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	39 929 862		198 603	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	17 847 804		22 804	
14. Sonstige Erträge	177 096 998		140 274	
davon außerordentliche: 39 139 215 DM		646 044 587	(19 337)	689 402
		8 078 680 124		7 250 448
15. Löhne und Gehälter	2 703 533 719		2 620 997	
16. Soziale Abgaben	385 142 803		373 706	
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	717 021 770		521 274	
18. Abschreibungen auf Sachanlagen	897 260 472		829 598	
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	91 366 148		37 862	
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	49 556 226		59 063	
21. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20 520 360		17 559	
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	166 268 558		212 411	
23. Steuern a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	506 557 281		320 621	
b) sonstige	7 237 649		5 796	
	513 794 930		326 417	
24. Aufwendungen aus Verlustübernahme	7 295 694		47 585	
25. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	18 751 326		33 424	
26. Sonstige Aufwendungen	2 118 552 744	7 689 064 750	1 934 909	7 014 805
27. Jahresüberschuß		389 615 374		235 643
28. Gewinnvortrag		4 370		9
		389 619 744		235 652
29. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		80 000 000		30 000
30. Bilanzgewinn		309 619 744		205 652

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 149 907 149 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 111 Prozent, 113 Prozent, 115 Prozent, 118 Prozent, 122 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Schitag
Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 10. April 1984

Dr. Frey
Wirtschaftsprüfer

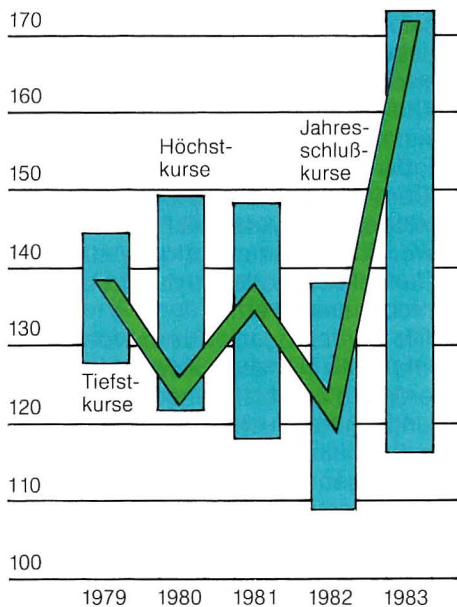
ppa. Schneck
Wirtschaftsprüfer

BASF Aktiengesellschaft

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1983

BILANZ

AKTIENKURSE DER BASF



BASF-AKTIE

Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert. Die Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahresschlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1979 bis 1983.

AKTIVA

I. Anlagevermögen

A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.–7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbsterstellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige, steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten und anteilige lineare Abschreibungen des Fertigungsbereichs einbezogen. Bewegliche Anlagegüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagegüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagegütern wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbjsjahr voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen wurden die steuerlichen Möglichkeiten wahrgenommen. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	1983	1982
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
linear und degressiv	771,7	760,9
geringwertige Wirtschaftsgüter	19,7	19,1
	791,4	780,0
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	61,5	42,0
Forschung und Entwicklung	39,5	–
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	1,5	1,1
Sonstige	3,4	6,5
	105,9	49,6
Insgesamt	897,3	829,6

Auf die Zugänge des Jahres 1983 einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	7,0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	–
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1,5
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	–
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	153,8
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	60,0
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	12,2
Insgesamt	234,5

Von den rund 1818 Hektar Grundbesitz sind rund 15 Hektar mit Erbbaurechten belastet.

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

B. Finanzanlagen

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Zugänge betreffen hauptsächlich Kapitalerhöhungen, die im wesentlichen entfallen auf die Knoll AG, Ludwigshafen, die BASF de México, S. A. de C. V., México, D. F., die BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P., sowie auf Beteiligungsgesellschaften in Europa, Afrika, Asien und Südamerika.

Die Abgänge enthalten die Übertragung unserer Anteile an den Pharmagesellschaften Nordmark-Werke GmbH, Hamburg, und Laboratoires BIOSEDRA S. A., Malakoff, auf die Knoll AG, Ludwigshafen, sowie eine Kapitalherabsetzung bei der BASF Österreich Ges. m. b. H., Wien.

Abschreibungen waren erforderlich aufgrund nachhaltiger Wertminderungen. Sie entfallen überwiegend auf Beteiligungsgesellschaften in Lateinamerika. Auf Zugänge aus Kapitalerhöhungen waren Abschreibungen in Höhe von 5,5 Millionen DM vorzunehmen.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Alle unverzinslichen Darlehen wurden auf den Zeitwert abgeschrieben. Dieser Wertansatz wird grundsätzlich bis zur Tilgung beibehalten. Einzelrisiken wurde durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen. Auf Ausleihungen im Berichtsjahr entfallen Abschreibungen in Höhe von 13,5 Millionen DM.

II. Umlaufvermögen

A. Vermietete Erzeugnisse

Als vermietete Erzeugnisse werden Medien und Geräte für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschläge.

Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich durch die Abwicklung über eine Leasing-Gesellschaft.

B. Vorräte

Das Vorratsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 118,0 Millionen DM gestiegen.

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und unter Abzug steuerlicher Bewertungsabschläge angesetzt. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige, steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert der Sachanlagen im Fertigungsbereich. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

C. Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen umfassen hauptsächlich Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Der Rückgang ist auf die Abrechnung einiger Projekte zurückzuführen.

D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens

1. Die *geleisteten Anzahlungen* sind mit den Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben um 246,6 Millionen DM zugenommen.

Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

3. Die *Wechsel* betreffen fast ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig als Liquiditätsreserve verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* enthalten vorwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen sowie Ausleihungen und sonstige Vermögensgegenstände.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen Erstattungsansprüche, eine Forderung aus einem Ergebnisabführungsvertrag, kurzfristige Darlehensforderungen, überwiegend an Werksangehörige, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen ausgewiesen.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen abgesichert.

III. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten betrifft vorausbezahlte Mieten, Versicherungsbeiträge und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen.

PASSIVA

I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 22. August 1983 aus genehmigtem Kapital um 115 000 000 DM durch die Ausgabe von 2 300 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1983 gewinnberechtigt. Sie wurden den Aktionären im Verhältnis 18:1 zum Ausgabepreis von 135 DM je Stück Aktie zum Bezug angeboten.

Unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts erfolgte am 9. Dezember 1983 eine weitere Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um 40 000 000 DM durch die Ausgabe von 800 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM. Die Aktien sind ab 1. Januar 1983 gewinnberechtigt; der Ausgabepreis betrug 170,50 DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe im Rahmen der Jahresprämie.

Aus dem bedingten Kapital wurden nominal 5350 DM Aktien zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG begeben.

Hiernach betrug das Grundkapital 2 211 484 750 DM, das genehmigte Kapital 121 000 000 DM, das bedingte Kapital 340 024 200 DM.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1987 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 121 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter im Rahmen der Jahresprämie bestimmt sind. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den beiden nachstehend genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfange zu gewähren, wie es ihnen

nach Ausübung des Optionsrechtes zustehen würde.

Das bedingte Kapital dient mit 26 450 DM der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

In Höhe von 139 997 750 DM ist es für die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe der Gesellschaft von 1974/86 vorgesehen.

Weitere 200 000 000 DM sind ausschließlich dazu bestimmt, für den Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen die Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien im Sinne der Ermächtigung des Vorstands durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 26. Juni 1980 sicherzustellen. Im Rahmen dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft die von der BASF Overzee N.V. im Februar 1982 begebene und im Oktober 1983 von BASF Finance Europe N.V. übernommene 165-Millionen-US-Dollar-Optionsanleihe 1982/1988 besichert, die mit Optionsrechten auf BASF-Aktien in Höhe von nominell 165 Millionen DM ausgestattet ist.

II. Offene Rücklagen

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft die Zuführung des Aufgeldes aus den Erhöhungen des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 80 000 000 DM zugewiesen.

III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	1,8
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	196,3
Rücklage nach § 3 AusInvG	21,1
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungshilfe- und Entwicklungsländer-StG	68,9
	288,1

V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der neuen „Richttafeln“ entsprechend dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) ermittelt.

Der Anstieg ist mit einem Betrag von 390,8 Millionen DM auf die weitere Übernahme von Ruhegehaltsverpflichtungen von BASF-Altershilfe GmbH zurückzuführen, für welche die Gesellschaft nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts als Trägerunternehmen der Altersversorgung der Mitarbeiter einstehen muß.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeßrisiken, sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus sonstigen schwebenden Geschäften sowie Steuern; sie sind ausreichend bemessen.

VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1.–3. Die Abnahme ergibt sich aus planmäßigen Tilgungen und vorzeitigen Rückzahlungen.

1.–3. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen* dieser Verbindlichkeiten sind 92,7 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind um 153,5 Millionen DM gestiegen.

2. Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* stehen in ursächlichem Zusammenhang mit Kurssicherungsmaßnahmen.

3. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen überwiegend Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen) ohne Umsatzsteuer.

4. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.

5. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegen-

BASF Aktiengesellschaft

Erläuterungen zum Jahresabschluß 1983

über Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus der Abrechnung von Verkaufsgeschäften im Namen und für Rechnung Dritter, aus Resturlaub, Steuer- und sonstige kurzfristige Schulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

Haftungsverhältnisse

Die Verbindlichkeiten aus der *Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um rund 78,4 Millionen DM zurückgegangen.

Bürgschaften wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen. Die Verbindlichkeiten daraus liegen um rund 81,3 Millionen DM über dem Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus *Gewährleistungsverträgen* betreffen Garantien zugunsten von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten umfassen die Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von 26 Millionen DM und noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile in Höhe von 3 780 250 DM.

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall AG. Im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme bzw. Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag von Tochtergesellschaften in den USA haben wir erklärt, eine ausreichende Kapitalausstattung bzw. Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen dieser Gesellschaften zu sichern.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands [§ 160 (3) Ziffer 8 AktG] belaufen sich für das Geschäftsjahr 1983 auf 8 156 686 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 591 000 DM.

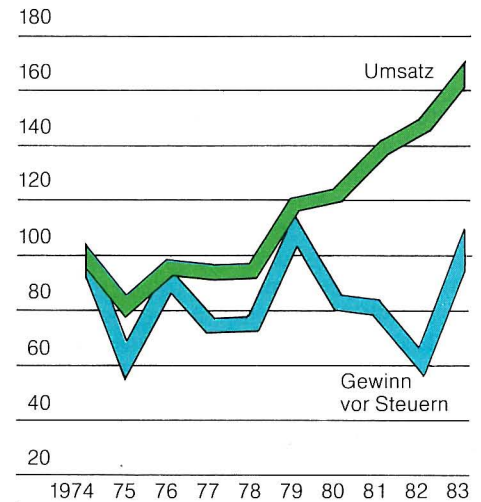
Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinter-

bliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1983 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1983 4 817 430 DM.

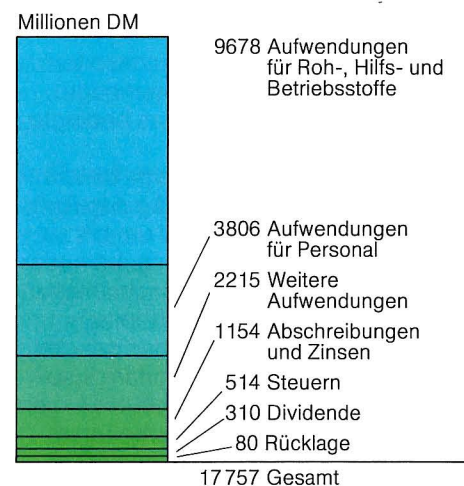
Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 860 000 DM.

BASF AKTIENGESELLSCHAFT ENTWICKLUNG VON UMSATZ UND GEWINN VOR STEUERN

1974 = 100



BASF AKTIENGESELLSCHAFT VERWENDUNG DES GESAMTERTRAGS¹ 1983



¹ Gesamtleistung + andere Erträge.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.–6. Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 13,3 Prozent, die *Gesamtleistung* liegt um 13,1 Prozent über der des Vorjahres. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 13,0 Prozent, der *Rohertrag* ist um 13,3 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling, sowie von der BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch Wintershall AG, Celle/Kassel, mit 93,8, BASF Finance Europe N. V., Arnhem, mit 61,6, BASF Farben + Fasern AG, Hamburg, mit 46,9, BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, mit 19,0, Knoll AG, Ludwigshafen, mit 18,8, Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, mit 10,2, BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P., mit 9,0, BASF Argentina S. A., Buenos Aires, mit 6,1, jeweils Millionen DM.

Die inländischen Beteiligungserträge enthalten die hierauf entfallende, anrechnungsfähige Körperschaftsteuer in Höhe von 58,7 Millionen DM.

12. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergeben sich aus dem Fortfall von geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Risiken.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten* mit Rücklageanteil betreffen die Preissteigerungsrücklage infolge Zeitablaufs sowie Auflösungen von Rücklagen nach § 1 Entwicklungshilfe- und Entwicklungsländer-StG und von Rücklagen nach § 3 AuslInvG.

14. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnissen, Investitionszulagen für Forschung und Entwicklung und für bestimmte Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Auflösung nicht mehr erforderlicher Wertberichtigungen zu Forderungen.

15. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 82,5 Millionen DM.

16. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 11,4 Millionen DM erhöht.

17. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* liegen um 195,7 Millionen DM über den Vorjahreswerten und betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der Angestellten der BASF und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

18.–19. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

20. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen, Abwertungen auf den niedrigeren Wert und durch die Absicherung von Transferrisiken.

21. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbruch und Verschrottung von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung sowie auf die Veräußerung einer Beteiligung zurückzuführen.

22. Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* sind infolge geringerer zinspflichtiger Verbindlichkeiten und des gesunkenen Zinsniveaus zurückgegangen.

23. a) Die Erhöhung der *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* betrifft ausschließlich die Ertragsteuern. Steuern für Vorjahre wurden mit freigewordenen Rückstellungen für Steuern verrechnet.

23. b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich Gesellschaftsteuer, Mineralölsteuer, Wechselsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

24. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen die LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.

26. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungs-

prämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte sowie die Bildung von Rückstellungen.

27.–30. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 80 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt. Danach ergibt sich ein Bilanzgewinn von 309 619 744 DM.

Gewinnverwendungs-vorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 309 619 744 DM eine Dividende von 7,00 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 3,94 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1983 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 211 484 750 DM eine Dividendensumme von 309 607 865 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 11 879 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 10. April 1984

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft geprüft, indem wir uns in sechs Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer eigenen Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Wir trauern um Dr. jur. Gerhard Prinz. Mit ihm verloren wir eine große unternehmerische Persönlichkeit. Im Juni 1983 wurde er in den Aufsichtsrat gewählt, doch blieb zu unserem großen Bedauern nur kurze Zeit für eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Ludwigshafen, den 25. April 1984

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Professor Dr. phil. nat. Bernhard Timm,
Heidelberg
Vorsitzender
bis 30.6.1983

Professor Dr. Matthias Seefelder,
Heidelberg
Vorsitzender
ab 30.6.1983

Werner Vitt, Isernhagen
stellv. Vorsitzender bis 30.6.1983
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands
der Industriegewerkschaft
Chemie-Papier-Keramik

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft
ab 30.6.1983

Dr. rer. nat. Wolfgang Arend,
Ludwigshafen
Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft
bis 30.6.1983

Helmut Böllersen, Nordstemmen
Vorsitzender des Betriebsrats des
Werks Siegfried-Giesen
der Kali und Salz AG
ab 30.6.1983

Dr. jur. Robert Ehret,
Königstein/Taunus
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,
Göttingen
Direktor am Max-Planck-Institut für
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,
Wassenaar/Niederlande

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler,
Heidelberg
bis 30.6.1983

Kurt Herrmann, Ludwigshafen
bis 30.6.1983

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,
Dreieich-Dreieichenhain
Mitglied des Vorstands der
Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. jur. Robert Holzach,
Zumikon/Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats der
Schweizerischen Bankgesellschaft

Christoph von Knorre, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft
bis 30.6.1983

Roland Koch, Ludwigshafen
Mitglied des Betriebsrats
des Werkes Ludwigshafen der
BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen
Sprecher des Wirtschaftsausschusses
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,
Jugenheim/Bergstraße
Vorsitzender des Gesellschafterrats
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal
ab 30.6.1983

Professor Dr. phil. h.c. Hans L. Merkle,
Stuttgart
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund
Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der Industrie-
gewerkschaft Bergbau und Energie

Dr. jur. Gerhard Prinz, Stuttgart
Vorsitzender des Vorstands
der Daimler-Benz AG
ab 30.6.1983
verstorben am 26.10.1983

Manfred Reimann, Ludwigshafen
MdB
ab 30.6.1983

Wilhelm Roßmöller, Marl
Vorsitzender des Betriebsrats der
Gewerkschaft Auguste Victoria
(Schacht 1/2)

Willi Schüler, Heringen
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Kali und Salz AG
bis 30.6.1983

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,
Starnberg
Leiter der Forschungsstelle für ausländisches
und Internationales Finanz- und Steuerrecht der
Universität München
ab 26.10.1983

Dr. Winfried Wiegräbe, Neustadt
(Weinstraße)
Vorsitzender des Sprecherausschusses
der leitenden Angestellten
der BASF Aktiengesellschaft
ab 30.6.1983

Rudolf Woll, Mainz
Leiter des Landesverbands
Rheinland-Pfalz-Saar der
Deutschen Angestellten-Gewerkschaft
bis 30.6.1983

Vorstand

Professor Dr. rer. nat. Matthias Seefelder
Vorsitzender
bis 30.6.1983

Dr. rer. nat. Hans Albers
Vorsitzender ab 1.7.1983

Dr. rer. nat. Hans Detzer
stellv. Vorsitzender ab 1.7.1983

Dr. rer. pol. Ernst Denzel

Dr.-Ing. Detlef Dibbern

Professor Dr. rer. nat. Helmut Dörfel

Dr.-Ing. Erich Henkel

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch

Dr. rer. nat. Ingo Paetzke

Dr. rer. pol. Ronaldo Schmitz

Professor Dr.-Ing. Karl-August Wetjen

Dr. rer. nat. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

BASF-Gruppe

Leiter der Bereiche

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert
Pharma

Dr.-Ing. Günter Bogenstätter
Technische Entwicklung

Gaston Borgoltz
Frankreich

Hans Brühwiler
Europa 3

Dr. jur. Klaus Cantzler
Europa 2

Dr. rer. nat. Otto Christmann
Textilchemie

Dr.-Ing. Detlef Dibbern
Nordamerika

Rudolf Düttemeyer
Spanien

Dr. rer. nat. Albrecht Eckell
Kunststofflaboratorium

Peter Eisenlohr
Personal

Dr. rer. nat. Horst Endres
BASF Antwerpen

Christian Erasmí
Afrika/Westasien

Günter J. Grochla
Japan

Dr. rer. nat. Johannes Grohmann
Faservorprodukte

Dr. rer. nat. Erwin Hahn
Farbenlaboratorium

Professor Dr.-Ing. Manfred Heckle
Informationssysteme

Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr
Halbzeug und Fertigteile

Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz
Zwischenprodukte

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentsch
BASF Ludwigshafen

Dr. rer. pol. Heinrich Jonas
Bilanzen

Dr. jur. Jürgen-Friedrich Kammer
Finanzen

Dr. rer. nat. Horst Kerber
Zentrale Planung

Dr. rer. nat. Josef F. Kohnle
Pigmente und Hilfsmittel

Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper
Fasern

Dr.-Ing. Wolfgang Kost
Controlling

Dr. rer. nat. Heinrich Laib
Dispersionen

Dipl.-Ing. Otto Landhäußer
Energie und Kohle

Dipl.-Ing. Theo Marré
Werkstechnik

Dr. jur. Norbert Martin
Europa 1

Dr. rer. nat. Horst Metzger
Pflanzenschutz

Dr. rer. nat. Manfred Minsinger
Reaktionskunststoffe

Dr. oec. publ. Ernst Mühling
Logistik und Vertriebseinheiten

Professor Dr.-Ing. Otto Nagel
Personal

Dr. rer. nat. Hans Georg Peine
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann
Technische Kunststoffe

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen
Quadbeck-Seeger
Hauptlaboratorium

Professor Dr. rer. nat. Werner Reif
Ammoniaklaboratorium

Dipl.-Ing. Gottfried Richter
Ingenieurtechnik

Wolfgang Ritter
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi
Industriechemikalien

Dr. rer. nat. Karl Schuhmann
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster
Lateinamerika

Wolfgang Schwer
Rohstoffeinkauf

Dr. rer. nat. Dieter Stein
Lacke und Farben

Dr. rer. nat. Walter Stilz
Neue Arbeitsgebiete

Dr. jur. Jürgen Strube
Brasilien

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm
Ernährung

Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann
Düngemittel

Dr. agr. Otto Walterspiel
Kali und Salz

Dipl.-Kfm. Robert H. Weber
Rechnungswesen und Informatik

Dr. rer. nat. Gernot Winter
Polyolefine und PVC

Heinz Wüstefeld
Öl und Gas

Dr. rer. pol. Robert Zinser
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1983

Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

WERTE IN MILLIONEN DM	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
UMSATZ UND ERGEBNIS										
Umsatz	19 736	18 081	20 983	21 150	21 513	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	1 338	849	1 406	1 109	1 149	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678
Ertragsteuern	801	489	790	696	718	1 067	891	909	731	1 152
Anteile Dritter am Ergebnis	18	-15	9	25	10	17	21	14	5	9
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	519	375	607	388	421	619	359	367	275	517
VERMÖGEN										
Sachanlagen	6 441	6 652	6 923	7 181	7 597	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778
Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	23	15	10	29	30	16	102	99	87	106
Finanzanlagen	695	763	828	848	708	817	683	728	886	1 088
ANLAGEVERMÖGEN	7 159	7 430	7 761	8 058	8 335	8 512	8 509	8 804	9 109	8 972
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	3 206	3 041	3 420	3 453	3 274	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232
Forderungen	2 973	3 144	3 163	3 078	3 445	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774
Geld und Geldanlagen	967	930	944	624	708	863	670	725	754	1 769
UMLAUFVERMÖGEN	7 146	7 115	7 527	7 155	7 427	8 787	9 668	10 958	10 883	12 775
Aktiviertete Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	217	194	196	130	107	94	105	122	152	124
Saldo aus Konsolidierung	116	161	44	19	-	-	-	-	-	-
SUMME	14 638	14 900	15 528	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871
KAPITAL										
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 641	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211
Eingezahlte Rücklagen	1 368	1 368	1 466	1 704	1 747	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257
Erwirtschaftetes Eigenkapital	1 563	1 657	2 267	2 385	2 578	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406
EIGENKAPITAL	4 572	4 748	5 501	6 003	6 264	6 740	6 861	7 045	7 119	7 874
Saldo aus Konsolidierung	-	-	-	-	6	10	45	17	37	79
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	136	133	131	143	132	131	132	118	112	113
Sonderposten mit Rücklageanteil	387	414	430	386	422	720	698	736	713	647
Sonderposten aus Währungsumrechnung	288	226	*	*	*	*	*	*	*	*
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	1 671	1 946	2 156	2 362	2 454	2 857	3 214	3 577	3 948	4 801
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	3 201	3 042	2 615	2 401	2 144	1 877	1 928	1 966	2 564	2 256
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	4 383	4 391	4 695	4 067	4 447	5 058	5 404	6 425	5 651	6 101
FREMDKAPITAL	9 255	9 379	9 466	8 830	9 045	9 792	10 546	11 968	12 163	13 158
SUMME	14 638	14 900	15 528	15 362	15 869	17 393	18 282	19 884	20 144	21 871
INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN										
Investitionen in Sachanlagen	1 394	1 396	1 541	1 655	1 757	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 218	1 190	1 225	1 336	1 451	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916
MITARBEITER	110 989	111 445	112 686	113 798	115 408	117 168	116 518	116 646	115 868	114 128

* Die Methode der Währungsumrechnung wurde ab 1976 geändert. Die Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung werden ab diesem Zeitpunkt unmittelbar in das Ergebnis der jeweiligen Periode einbezogen.

Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

WERTE IN MILLIONEN DM	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983
UMSATZ UND ERGEBNIS										
Umsatz	10 157	8 394	9 798	9 632	9 680	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937
Gewinn vor Steuern	896	557	823	677	678	994	744	725	556	896
Steuern EEV einschließlich LA-VA	537	284	467	396	407	589	414	400	320	506
Gewinn nach Steuern	359	273	356	281	271	405	330	325	236	390
VERMÖGEN										
Sachanlagen	2 559	2 608	2 736	2 941	3 143	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105
Finanzanlagen	2 503	2 713	2 733	2 767	2 815	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091
ANLAGEVERMÖGEN	5 062	5 321	5 469	5 708	5 958	6 052	6 159	6 425	6 443	6 196
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 365	1 212	1 380	1 325	1 272	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ¹	1 768	1 579	1 398	1 356	1 447	1 846	1 939	1 980	2 248	2 947
Geld und Geldanlagen	637	315	456	368	345	585	340	411	330	481
UMLAUFVERMÖGEN	3 770	3 106	3 234	3 049	3 064	4 105	4 083	4 410	4 552	5 477
SUMME	8 832	8 427	8 703	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673
KAPITAL										
Grundkapital	1 641	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211
Rücklagen und Gewinnvortrag	1 905	1 985	2 123	2 418	2 509	2 607	2 736	2 849	2 921	3 244
Rücklagenzuführung	80	40	55	50	40	90	50	40	30	80
Dividende	279	233	301	230	233	315	280	285	206	310
EIGENKAPITAL	3 905	3 981	4 247	4 612	4 721	4 983	5 064	5 206	5 213	5 845
SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	172	192	200	204	216	275	219	277	287	288
Rückstellungen	1 481	1 554	1 695	1 599	1 686	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	1 291	1 238	923	828	735	659	684	701	729	344
Andere Verbindlichkeiten	1 983	1 462	1 638	1 514	1 664	2 281	2 169	2 345	2 167	1 767
FREMDKAPITAL	4 755	4 254	4 256	3 941	4 085	4 899	4 959	5 352	5 495	5 540
SUMME	8 832	8 427	8 703	8 757	9 022	10 157	10 242	10 835	10 995	11 673
INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE										
Investitionen in Sachanlagen	784	625	691	833	884	887	811	859	827	741
Abschreibungen und Abgänge von Sachanlagen	597	576	563	629	681	804	782	814	850	912
MITARBEITER	54 065	52 707	52 962	52 932	52 318	52 515	52 312	52 690	52 494	51 825

¹ Einschließlich Wechsel und Rechnungsabgrenzungsposten; Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

BASF Aktiengesellschaft
D-6700 Ludwigshafen

BASF